

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Kener Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf. Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum. Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spicringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich D. Bülow in Elbing.

Nr. 183.

Elbing, Donnerstag

den 8. August 1889.

41. Jahrg.

Die Flottenschau bei Spithead.

Portsmouth, 5. August.

Bei leidlich schönem Wetter, aber ziemlich scharfer Brise fand heute Nachmittag bei Spithead die Flottenschau statt, die einen nur ganz förmlichen Charakter trug. Auf der Rhebe waren in einer Länge von 4 englischen Meilen 112 Kriegsschiffe aller Gattungen stationirt mit einer Gesamtbesatzung von 22,125 Mann, eingetheilt in sieben Geschwader und in drei Linien formirt. Alle Kriegsfahrzeuge hatten zu Ehren des Tages bunten Flaggenschmuck angelegt; die Matrosen trugen weiße Hosen, blaue Jacken und Strohhüte; die Offiziere Paradeuniform mit weißen Hosen. Nicht minder großartig wie die unabsehbaren Linien der Kriegsschiffe waren die ebenfalls buntbespannten unzähligen Privatdampfer und Yachten mit dichten Massen von Zuschauern auf den Verdecken anzuschauen. Der Bankfeiertag hatte eine größere Volksmenge als sonst angezogen. Ganz nahe der Flotte lagen die 12 deutschen Kriegsschiffe vor Anker. Kurz nach 3 Uhr verließ der Kaiser Osborne House, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, deren Familie und dem Herzog von Cambridge. Prinz Heinrich begab sich an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“, die sofort die Ankerlichter.

Als die Königin Victoria sich von Sr. Majestät dem Kaiser vor dessen Abfahrt zur Flottenschau verabschiedete, trug dieselbe auf der Schulter eine Schleife mit den Farben ihres preussischen Dragonerregiments und auf der Brust den hohenzollernschen Hausorden. Sr. Majestät der Kaiser trug die volle Uniform eines britischen Admirals und wurde darin auf die Bitte der Königin photographirt. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, dem Prinzen Heinrich von Vattenberg, dem Marquis of Lorne und dem Herzog von Cambridge in vierspannigen Wagen nach dem Quai; in anderen Wagen folgten der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck, der deutsche Botschafter Graf Hafffeldt und der englische Premierminister Lord Salisbury. Der Kaiser und die anderen Herrschaften schifften sich zuerst auf der „Alberta“ ein und begaben sich von da an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“, welche sofort zur Neve abdampfte. Voran fuhr als Leuchtenschiff die Trinityyacht „Galatea“, dann kam die königliche Yacht mit dem Kaiser auf der Kommandobrücke. Danach folgten die Yachten „Alberta“, „Hohenzollern“, „Osborne“, „Euchantref“, das Dampfboot „Magdalena“ mit dem Vordmahor und den Stadthaltern London und der Dampfer „Seahorse“ mit den Vertretern der Presse. Um 3 Uhr 35 Minuten meldeten die Salven des deutschen Geschwaders die Annäherung des Kaisers; die englische Flotte nahm den Salut mit betäubendem Kanonendonner auf. Die echnen Schilde sämtlicher Kriegsschiffe feuerten 21 Salutschüsse ab. Als die „Victoria und Albert“ die deutschen Kriegsschiffe passirte, brachen die Mannschaften in brausende Hurrahrufe aus, welche sich weiter fortpflanzten und immer wiederholten, als die Yacht die langen Reihen

der britischen Flotte durchfuhr. Sobald die königliche Yacht in Sicht kam, salutirten die Kriegsschiffe, die Flaggen senkten sich tief zum Gruß, Raaken, Thürme, Verdecke und Bollwerke füllten sich mit Klageschreie mit Blaujacketen, welche den Kaiser mit kräftigen, weit hin schallenden Hurrahs begrüßten. Die Schiffskapellen stimmten „Heil Dir im Siegerkranz“ an.

Die britischen Mannschaften standen in Reihen, einander an den Händen haltend, am Rande der Decks und Batterien und hielten das Tafelwerk besetzt. Der Kaiser fuhr die nördliche Wasserstraße längs der mittleren Colonne bis zum Ende hindurch, wendete dann und kehrte längs der Südcolonne in der Richtung auf Osborne zurück. Die grüne, hochwogende, schäumende Meeresfläche, von zahllosen Fahrzeugen belebt, von der Nachmittagssonne mit blendendem Silberglanz überfluthet, von der scharfen Brise gepeitscht, bot einen herrlichen Anblick. Während der ganzen stundenlangen Fahrt verließ Sr. Majestät keinen Augenblick das obere Verdeck. Die Yacht ankerte schließlich neben dem Flaggschiff „Hove“, wo die durch Signal zusammenberufenen commandirenden Officiere bereits versammelt waren. Nachdem die Vorstellung der Offiziere beendet war, gratulirte Sr. Majestät dem Prinzen von Wales und dem Admiral Commerell wegen des brillanten Aussehens der soeben inspicirten Flotte. Um 5 1/2 Uhr machte auch die Königin Victoria an Bord der Yacht „Alberta“ eine Rundfahrt um die Flotte. Nach der Rückkehr dinstete der Kaiser bei der Königin in Osborne.

Kaiser Wilhelm bewohnt in Osborne dieselben Gemächer, welche Kaiser Friedrich und seiner Gemahlin angewiesen waren, wenn sie in Osborne zum Besuch der Königin weilten. In seinem Gemächlich, aber nicht luxuriös ausgestatteten Wohnzimmer befinden sich Marmorbüsten des Kaisers Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie, und an den Wänden hängen Bildnisse von Mitgliedern der königlichen Familie, darunter ein Portrait der ältesten Schwester des Kaisers, Prinzessin von Sachsen-Meiningen.

Portsmouth, 6. August.

Der Prinz von Wales wird heute in Begleitung Kaiser Wilhelms das deutsche Geschwader inspiciren. Die deutschen Matrosen waren gestern Abend an Land beurlaubt und zeichneten sich durch musterhafte Haltung aus. Die Musikkapelle des Panzerschiffes „Waden“ spielte gestern früh auf Schloß Osborne und fand solchen Beifall bei der Königin, daß die Kapelle bis Abends in Osborne blieb, um wiederholt während des Tages und nach der Hofafel zu spielen.

London, 6. August.

In einer Besprechung der gestrigen stattgehabten Flottenschau bemerkt die „Times“, dieselbe werde sicherlich einen Theil von Daten bilden, auf Grund welcher eine höchst sorgfältige und genaue Schätzung der Streitkräfte gemacht werden könne, von denen die Geschichte der Welt abhängen. Nicht allein werde Kaiser Wilhelm diese Schätzung im Lichte des Schauspiel von Spithead prüfen, auch in jeder Hauptstadt Europas werde nicht nur dem Beweise der Kriegs-

bereitschaft Englands, sondern auch dem Eindrucke, welchen dieser Beweis auf die deutsche Regierung mache, das gehörige Gewicht gegeben werden. Jede politische Berechnung werde dies als einen Faktor einschließen, und diese Einschließung werde mächtig zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen. Die Ernennung der Königin von England zum Chef eines preussischen Regiments sei ein Zwischenfall, welcher andeute, eine wie enge Freundschaft Deutschland mit England verbinde.

Von der ersten Begrüßung zwischen der Königin-Großmutter und dem Kaiser-Enkel bei seiner Ankunft in Osborne House wird noch gemeldet: Eine Staffette brachte die Nachricht an die Königin, daß der Kaiser im Nahen sei. Im schwarzen Kleide, in der weißen Wittwenhaube trat sie aus ihren unteren Gemächern in die Vorhalle, mit ihr die Prinzessin Christian, die Prinzessin Luise. Zwei Vorreiter in rother Livree auf schäumenden Schimmeln, dann vier Apfelschimmel, eine offene Karosse, die Musik ertönte, die Fahne senkte sich vor dem Kaiser. Mit einer raschen Bewegung war er aus dem Wagen, ein, zwei, drei Schritte hin, dann beugte er sich nieder, und wieder und ein drittes Mal umarmte er die Königin. Bei beiden war die tiefe Bewegung dieses Wiedersehens unverkennbar. Sie zogen sich darum mit der Familie auch sogleich in die inneren Gemächer zurück, ohne große Vorstellung des Hofes, als hätten Kaiser und Königin diesen Moment des Wiedersehens gewünscht. — Der Kaiser sieht ganz prächtig aus. Das Publikum hat den Kaiser sehr lebhaft begrüßt. Im Wagen des Kaisers saß auch Prinz Heinrich, der seine königliche Großmutter in einer Art begrüßte, in der sich Ehrfurcht mit Liebe vereinte. Weitere zweispännige Wagen brachten das Gefolge des Kaisers, den Minister Grafen Bismarck, den Botschafter Grafen Hafffeldt, die Generale von Wittich, von Hahnke, den Oberhof- und Hausmarschall von Liebenau, den Geheimen Rabinetsrath Dr. von Lucanus.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 6. August.

— Neue colonialpolitische Forderungen für die Wismanntruppe, welche bereits dem nächsten Reichstage vorgelegt werden sollen, werden schon jetzt in der „Kreuzzeitung“ angekündigt. In der Uebersicht über die Ergebnisse des Reichshaushaltsetzels für 1888—89 wird mitgetheilt, daß von den Mehrausgaben des Auswärtigen Amtes 800,000 M. mehr auf die Kosten für die Wismann-Expedition kommen. Damit wird also amtlich bestätigt, daß die Kosten schon bei Abgang der Wismann-Expedition die bewilligte Summe weit überschritten. Die „Kreuzzeitung“ meint nun, daß gegenwärtig schon mehr als das Doppelte der etatsmäßig verfügbaren Summe ausgegeben ist. Die Wismanntruppe werde aber ihre Thätigkeit in Zukunft noch weiter erhöhen müssen. Die Nothwendigkeit, den Kampf nach dem Innern zu

verlegen, wo die Marine nicht mehr unterstützend eingreifen kann, mache neue Forderungen nothwendig, wobei man zugleich eine Reorganisation und eine Verstärkung der Wismann'schen Truppen im Auge haben müßte. Künftig müßten die Ausgaben in anderer Weise berechnet werden. Wismann habe geglaubt, mit zwei Millionen Mark allen Bedürfnissen reichlich Rechnung tragen zu können. Die gemieteten und angekauften Dampfer hätten aber allein mehrere hunderttausend Mark beansprucht.

— Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ theilen mit, daß es weniger die Rücksicht auf die Reichstagsmehrheit als die auf den Kaiser ist, welche das Staatsministerium nöthigen wird, neue Wege zur Bekämpfung der Auswüchse der Socialdemokratie aufzufuchen. Der Kaiser habe alsbald nach seinem Regierungsantritt in bestimmter Weise erklärt, daß er eine Aenderung des Ausnahmegesetzes für dringend wünschenswerth halte, und die Bemühungen, eine andere Form für den Inhalt dieses Gesetzes zu finden, seien vor allem auf diese Willensmeinung des Monarchen zurückzuführen. Ob die neue Form mildere oder strengere Gestalt annehmen soll, läßt sich aus der Fassung dieser Mittheilung nicht ersehen.

— Auch Herr v. Gopfer wird, wie die „Post“ meldet, seinen Sommerurlaub in der „wilden“ Schweiz verbringen.

— Fürst Bismarck wird voraussichtlich schon am 10. August aus Barzin hier eintreffen. In hiesigen Reichskanzlergebäude sind alle Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen. Die Frau Fürstin Bismarck, die von ihrem jüngsten unbedeutenden Umwohler vollständig wiederhergestellt ist, wird ihren Genahl hierher begleiten. Unmittelbar nach der Abreise des Kaisers von Oesterreich gedenkt sich Fürst Bismarck von hier nach Riffingen zu begeben.

— Feldmarschall Graf Moltke beabsichtigt nach einer Meldung aus Schweidnitz sich zum Empfange des Kaisers Franz Josef nach Berlin zu begeben.

— Der Minister des Innern, Herrfurth, ist ans dem Regierungsbezirk Trier wieder eingetroffen.

— Die Kabinetsordre, welche die Ernennung der Königin von England zum Chef der 1. Garde- dragoner enthält, ist deutsch abgesetzt und lautet: „Durchlauchtigste Großmutter! Es gereicht mir zur besonderen Ehre, in der Lage zu sein, Sie in das Heer einzureihen, in welchem Ihre Söhne, Ihre Enkel söhne und Ihre Verwandten bereits seit so vielen Jahren ehrenvolle Stellungen bekleiden. Es ist auch ein besonderes Vergnügen für mich, daß das Regiment meines Heeres, in welchem Kaiser Friedrich, mein Vater und Ihr Schwiegersohn, so viele Jahre diente, Ihrer Majestät Namen tragen kann. Ich ordne hierdurch an, daß dieses Regiment meines Heeres hinfort den Namen der Königin von England führen soll.“

— Der Besuch des Zaren kann vor dem 25. nicht stattfinden, da die Ankunft des Kaisers in Mexiko am 23. August festgesetzt ist.

— Nach einem Pariser Telegramm der „Kreuzzeitung“ wurde der russische Kriegsminister bei seiner

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

Nachdruck verboten.

(6. Fortsetzung.)

Die letzten Worte waren an den Marktmeister gerichtet, welcher kerzengerade, die Hände an die Lenden gelegt, vor dem Arzte stand. Der Commissar schob sorgfältig das Schriftstück in den Protokollbogen und erhob sich dann, um sich in die Kammer zu begeben, in welcher die alte Magd auf dem Krankenbette lag.

Der Knecht übernahm es, die Männer zu führen. Diese lag mit starren, offenen Augen auf dem Bette. Das Dienstmädchen der Förstersleute stand daneben. Höflich nahm eine kurze Unterredung vor. Die Aufregung, die Angst und das Entsetzen hatten bei dieser einen Schlaganfall herbeigeführt, der den Verlust der Sprache, sowie vollständige Lähmung zur Folge gehabt hatte. Das Verhör der Magd war unter diesen Umständen ein äußerst mühevoll und zeitraubendes.

Liese vermochte nichts weiter, als einige schwache Bewegungen mit dem Kopfe zu machen. Während der Arzt ein Rezept schrieb und das Dienstmädchen mit der Besorgung desselben beauftragte, stellte der junge Polizeibeamte seine Fragen, die von der Hilfslosen entweder bejaht oder verneint wurden. Aber was sich aus ihrem schwerfälligen Munde entnehmen ließ, waren die in einem eigenthümlich dumpfen Tone hervorgehobenen Worte: „Eigener Sohn... Mord!“ und sie wiederholte dieselben mehrere Male, so daß die Männer die Ueberzeugung gewannen, wie dieser eine Gedanke sie vollständig beherrschen müsse. Es war, als sollte sie dem marternden Einfluß desselben erliegen, so schmerzdurchzittert und verzweiflungsvoll stierte ihr bleiches Gesicht in die fremde Umgebung. Die Schreie der letzten Nacht standen lebhaft vor ihrem Geiste; sie hatte bis zum Morgen ruhig geschlafen, kein flüsterndes Laut, kein verdächtiges Geräusch hatte ihren Schlaf unterbrochen.

Wie gewöhnlich war sie um 5 Uhr aufgestanden und hatte sich zunächst in die Küche begeben, um Feuer anzumachen. Danach wollte sie die Hausthüre öffnen, welches Geschäft zu ihren täglichen Funktionen

gehörte. Zu ihrer Bestürzung hatte sie dieselbe weit offen stehend gefunden. Die Klingel war zurückgebogen, so daß der oberhalb der Thüre besetzte Draht sie nicht erreichen konnte. Ein jäher Schreck zuckte ihr durch die Glieder, als sie Blutspuren auf dem ziegelgeplatteten Fußboden entdeckt hatte. Voll Entsetzen war sie in das Schlafzimmer ihres Herrn geeilt, und was sie hier wahrgenommen, hatte sie jählings zu Boden geschmettert und ihre geistigen und körperlichen Kräfte vollständig gebrochen.

Vor der Thür des Eberwirthshauses hatte sich inzwischen ein Haufe Neugieriger eingefunden. Meist waren es Leute aus dem nächsten Dorfe, welche den Eberwirth persönlich gekannt hatten. Kröll, der stämmige Polizeiergeant, welcher die Wache hatte, ließ jedoch Niemand hinein. Die Schänke war bis auf Weiteres geschlossen.

Der junge Kriminalbeamte hatte die Protokolle noch einmal mit raschem Blick durchgesehen und sodann seinen Namen „Georg Sternberg“ darunter gesetzt. Nun übergab er Keller, dem zweiten Sergeanten, das bereits entworfene Telegramm, worin sämtliche Polizeibehörden der Umgegend aufgefordert wurden, auf den muthmaßlichen Mörder zu vigiliren und ihn im Ergreifungsfalle zu verhaften. Besonders ausführlich wurde nach den beiden Endpunkten der Bahnlinie, an welcher die Stadt lag, telegraphirt, eine möglichst genaue Beschreibung des Flüchtlings beigefügt und um die eingehendsten und umfassendsten Recherchen erjucht.

Kaum eine halbe Stunde später lief die unheimliche Geschichte von Drath zu Drath, und die Expeditionen der Amtsblätter gingen ebenso rasch mit dem Abdruck des Steckbriefes vor.

Sternberg hätte nunmehr die Rückfahrt nach der Stadt antreten können. Allein noch stand er nachsinnend auf der Schwelle des Eberwirthshauses, die Papiere und das corpus delicti sorgfältig in der Seitentasche seines Rockes geborgen. Es war ihm, als habe er die Untersuchung nicht mit jener in's Kleinste gehenden Gewissenhaftigkeit ausgeführt, wie sie die Dringlichkeit des Falles erheischte. Insbesondere konnte er sich von dem peinigenden Gedanken nicht losmachen, daß er irgend etwas vergessen habe.

Martin stand, die Mütze in der Hand herum-

drehend, in einiger Entfernung und beobachtete aufmerksam den träumerisch in's Blaue hineinstarenden jungen Mann: „Na, der weiß jauch so viel von der Sach, wie ich,“ lachte er in sich hinein. „So geht's alle Mal, wenn man die Nase in die Bücher steckt, anstatt in's Treiben der Menschheit, wie unser Herr Kantor daheim jagte. Da häßt ich doch an seiner Stelle schon keine Ruhe mehr. Das erste beste Pferd häßt ich aus dem Stall gerissen und wir' dem Mörder nachgeseht. Denn weit kann er doch nicht sein.“

Er hatte kaum seinen Monolog beendet, als der Kriminalbeamte sich lebhaft zu ihm wandte mit den Worten: „Deffnen Sie mir einmal vom Hausflur aus das Zimmer, wo der muthmaßliche Mörder die Nacht zugebracht hat.“

Martin hatte Mühe, ein Lachen zu unterdrücken. Er glaubt wohl gar, der Fuchs werde noch im Bau stecken? dachte er, indem er das Gesicht zu einem breiten Grinsen verzog. Indessen gehorchte er willig. Er drehte den Schlüssel, welcher im Schlosse steckte, herum und ließ den Beamten an sich vorüberstreifen. Als er jedoch wahrnahm, wie dieser, in der Mitte des Zimmers stehend, jeden in demselben befindlichen Gegenstand einer angelegentlichen Mustering unterzog, wurde der grinsende Ausdruck seines Gesichtes noch breiter. „Wenn ich nur wüßte, was er hier noch sucht? Der Raubmörder ist ja doch schon über alle Berge!“ lachte er in sich hinein.

Sternberg ließ die brennenden dunklen Augen über den weißgeputzten Fußboden gleiten. Das hatte er bereits vom Todtenzimmer aus gethan, um zu konstatiren, welchen Weg der muthmaßliche Mörder nach der That zunächst eingeschlagen. Das Ergebnis dieser Untersuchung war die Ueberzeugung gewesen, daß derselbe direkt durch die auf den Hausflur führende Thür den Ausgang genommen haben müsse. Diese Ansicht hatte er auch in dem Protokoll niedergelegt.

Die scharfen und nun in keiner Weise mehr träumerisch blickenden Augen flogen über die Dielen hin und her, bis sie auf einen feuchten handgroßen Fleck unmittelbar vor der Waschtölette haften blieben. Jetzt nahmen die weichen Züge des jungen Mannes einen höchst gespannten Ausdruck an; er trat an den Fleck

heran und betrachtete ihn mit der äußersten Aufmerksamkeit.

„Ein Wischfleck!“ murmelte er, „beinahe schon trocken! ... sollte es sich um die Vertilgung eines Bluttröpfchens gehandelt haben? Sollte der Mörder nach verübtem Verbrechen noch einmal hierher zurückgekehrt sein?“

Martin stand in der Thüre. Sein Auge folgte jeder Bewegung des Fremden mit jenem heimlichen Lachen, das ihm in seinem Verkehre mit den „Stadtmenschen“ zur Gewohnheit geworden. Es schien ihm einen gewissen Triumph zu bereiten, diesen unerfahrenen jungen Mann zu beobachten, der so wenig für seinen Beruf zu passen schien. Als jener jedoch den Deckel der Waschtölette empor hob und mit einer Miene in das leere Waschbecken starrte, als gelte es, den Stein der Weisen zu entdecken, konnte Martin sich nicht länger halten, sondern brach in ein lautes Gelächter aus.

Sternberg wandte sich schnell um. Dann fragte er in ruhigen und gleichmüthigsten Tone von der Welt: „Wißt Ihr etwa, wohin der Mörder das Wasser gegoffen hat, indem er die Hände vom Blute gereinigt hat?“

Martin hielt mit Lachen inne. Nicht die Frage selbst, nur der ernste, würdevolle Ton brachte ihn in Verlegenheit. Obgleich er nicht einjah, wie ein so nebensächlicher Umstand zur Ermittlung des Verbrechens führen könne, fühlte er doch heraus, daß der Polizeibeamte seiner Pflicht im weitesten Umfange genügen wollte, und dazu war ja die Sache auch ihrem Weizen nach angethan.

„Nein, Herr Kommissarius, wie sollte ich das wissen?“

„Wenn Ihr nichts wißt, so habt Ihr auch nichts zu lachen,“ verwies ihn Sternberg, worauf er an das Fenster trat, den einen Flügel aufriß und sich hinauslehnte. Das Fenster lag in einer Höhe von ungefähr acht Fuß über dem Erdboden.

Der Platz vor dem Hause war gepflastert. Unmittelbar unter dem Fenster zeigte der Erdboden die schwachen Spuren einer darauf geschütteten Flüssigkeit. Da diese Seite des Hauses Vormittags im Schatten lag, durfte es nicht Wunder nehmen, daß die angefeuchtete Stelle noch nicht ganz aufgetrocknet war.

Bestigen Abreise von Bombières außerordentlich ge-
leiert. Das Jägerbataillon von Nemiremont war
eigen zu seiner Begräbnis nach Bombières beordert.
Die Volksmenge rief: „Es lebe Rußland!“ Der
Kriegsminister antwortete: „Es lebe die französische
Armee!“

Die von mehreren Seiten beforwortete Bildung
eines Kolonialamts, das von Auswärtigen Amt
ressortiert, steht in naher Aussicht.

In Weimar war eine Ministerkrise aus-
gebrochen; dieselbe ist nunmehr beigelegt. Auf den
dringenden Wunsch des Großherzogs bleibt der Staats-
minister von Stieglitz im Amte.

Die russische Regierung beginnt jetzt mit
der Arbeiterfrage sich zu beschäftigen. Dem
Reichsrath wurde eine Vorlage unterbreitet, betreffend
die Verantwortung der Fabrikhaber für Unfall und
Tod ihrer Arbeiter.

Wie schon mitgetheilt worden, werden während
der Dauer des Aufenthaltes des Kaisers von
Oesterreich am hiesigen Hofe sämtliche Minister an-
wesend sein. Von den Ministern, welche bisher über-
haupt noch nicht dauernd Berlin verlassen hatten, wird
der Minister der Landwirtschaft voraussichtlich Mitte
August und der Minister des Innern zu Beginn der
letzten Augustwoche den Urlaub antreten.

Lautan, 6. August. Die Auszahlung der staat-
lichen Unterstützungsgelder an die vorjährigen Ueber-
schwemmten (240,000 M.) ist jetzt erfolgt.

Gamburg, 5. August. Im Verfolg der Kieler
Vesuchungsaffäre sind heute Abend die Geschäftsbücher
einer hiesigen Tuch-Exportfirma beschlagnahmt worden.

Zur Marinerechtsangelegenheit erfahren die
„Hamb. Nachr.“, daß außer Bannock's Verhaftung
noch die Verhaftung einer ganzen Anzahl von Ver-
waltungsbeamten stattgefunden hat und daß noch
andere Sachen, außer der Teakholzangelegenheit,
Gegenstand der augenblicklichen Untersuchung bilden.
Im Uebrigen enthielten die ersten Berichte über die
Teakholzfrage starke Uebertreibungen; Differenzen be-
züglich der Quantitäten des in England gekauften
Holzes seien allerdings nachgewiesen; aber von dem
Verschwinden einer ganzen Schiffsladung könne keine
Rede sein.

Posen, 6. August. Der polnische Landtags-
abgeordnete Jatkowski, Vertreter des 5. Posenschen
Kreises Neutomischel = Kosten, Oberstlieutenant a. D.,
ist gestern in Ruffingen gestorben.

München, 6. August. Den „Neuesten Nach-
richten“ zufolge trifft der Schah von Persien am
19. d. M. hier ein und verweilt hier selbst drei Tage.
Der Herzog von Montpensier ist mit Gemahlin
hier eingetroffen. — Das zweite schwere Reiter-Regi-
ment in Landshut erhält Lanzen-Ausrüstung. — In
der Nacht vom 4. zum 5. d. M. stießen bei Seubers-
dorf ein Postzug und ein Güterzug in Folge falscher
Weichenstellung zusammen, wobei vier Personen ver-
wundet wurden. — Anlässlich der heute stattfindenden
Einweihung des Baperndenkmals bei Wörth fand heute
Vormittags in der hiesigen Frauendankkirche ein feier-
liches Requiem statt, welchem eine Anzahl höherer
Officiere und viele Veteranen, die an dem Feldzuge
1870—71 theilgenommen haben, beiwohnten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. August. Ferry hielt in
Saint Die eine Wahlrede, nach deren Schluß einige
hundert Wähler mit großen Stöcken bewaffnet auf ihn
eindrangen. Seine Anhänger scharten sich als Leib-
wache um ihn und bewachten ihn vor Hieben. Gen-
darmerie war bald zahlreich zur Stelle und zog blank
gegen die Angreifer; mehrere wurden verwundet,
siebzehn verhaftet.

Paris, 6. August. Die Marschälle Canrobert
und Mac Mahon sowie der General Gallifet lehnten
den Vorsitz und die Theilnahme an dem Kriegs-
gericht über Boulanger ab. Es verlautet,
Lebrun werde den Vorsitz übernehmen. Laguerre,
Dillon, Terget und Maquet dringen in Boulanger,
er solle sich dem Gerichtshof stellen, sonst sei es um
ihn geschehen. Boulanger wird jedoch nicht vor dem
Staatsgericht erscheinen. — In dem heutigen
Ministerrath theilte der Minister des Innern,
Constans, das Gesamtresultat der Neuwahlen der
Generalräthe mit. Danach wurden 1438 Generalräthe
gewählt und zwar 949 Republikaner und 489
Konservative. Die Republikaner vertheilen sich auf
689 Gemäßigte und 158 Radikale. 102 repu-
likanische Generalräthe sind neu gewählt; die Konser-
vativen gewannen 29 Sitze.

Paris, 6. August. Boulanger antwortet ausführ-
lich auf die Anleihegedränge des obersten Staatsanwalts,
zeigt, daß dessen Anschuldigungen einzig auf den Aus-
sagen Weizens und Buret's, eines bezahlten Spions

„Sicht dort hinunter!“ rief der Beamte dem Necht
zu. „Der Mörder ist nach der That noch einmal in
dieses Zimmer zurückgekehrt. Er hat das Wasser,
mittels dessen er sich von den Blutspuren befreite,
zum Fenster hinausgegossen. Er hat also ein Inter-
esse gehabt, seinen Aufenthalt in diesem Zimmer nach
der That in ein Geheimniß zu hüllen. Die blutigen
Fußspuren auf dem Hausflur sind absichtliche...
ich muß das Protokoll ändern.“

Martin schien unglücklich zur Bildsäule geworden,
so unbeweglich stand er vor dem jungen blaffen
Manne. Sein plattes stupides Gesicht hatte einen
ernsten Ausdruck angenommen, und die großen nei-
gerig dreinschauenden Augen hingen jetzt mit unerb-
höhlener Bewunderung an dem Kommissarius, der
ruhig die Papiere auseinander gebreitet und sich zum
Schreiben niedergesetzt hatte.

Wenige Striche und Worte genügten. Sternberg
erhob sich wieder und trat noch einmal an das
Fenster. Er untersuchte das weißgefridene Fenster-
brett, indem er sich tief auf das selbe niederbeugte.
Ein leichtes lächeln spielte um die Lippen des Beamten,
als er sich plötzlich wieder aufrichtete.

Martin hatte nichts eiligeres zu thun, als dem
Beispiel des Forschers zu folgen. Er verschlang die
weiße Fläche mit den Augen und schüttelte den
Kopf: „Was haben Sie denn da so genau angesehen,
Herr Kriminalkommissarius? Ich hab' doch auch gute
Augen, find' aber doch nichts heraus!“

„Ist das nichts?“ lächelte der Beamte, indem er
mit dem Zeigefinger auf einen Punkt des Fenster-
brettes deutete, „sehen Sie sich das Ding einmal
genau an!“

Martin bückte sich auf den fraglichen Gegenstand
nieder und schüttelte den struppigen Kopf. „Sie
meinen doch nicht etwa das Härtchen?“ fragte er mehr
betreffend als verwundert.

„Gewiß meine ich es!“ versetzte der Beamte,
„dieses Härtchen sagt mir, daß der Mörder eine Um-
gestaltung seines äußeren Menschen vorgenommen hat.
Er trug einen blonden Vollbart. Diesen hat er ent-
weder gänzlich beseitigt oder sehr verändert.“

(Fortsetzung folgt.)

und eines ehemaligen Sträflings, beruhten, und viel-
eingehende Auskunft über die Verwendung der Ge-
heimgelber. Er verräth, daß er die Papiere eines
unschwer zu erkennenden Militärattachés auf eine
Nacht habe entwenden und abschreiben und vor Tages-
anbruch an ihren gewohnten Platz beim Attaché zu-
rücklegen lassen. So habe er die vollständige Liste der
Spione dieses Attachés in Frankreich und seine Be-
richte an seine Regierung bekommen, und es sei da-
mals erfahren, habe ihn bestimmt, das Spionagege-
schäft zu schaffen, das leider nicht entsprechend angewendet
werde. Das Blatt „Avenir national“ habe er ge-
gründet, um unter dem Vorwand, überall Zeitungs-
Berichterstatter zu unterhalten, unauffällig Geheim-
Agenten im Auslande anzustellen. Jeder Pfennig der
Geheimgelber sei für den Dienst verwendet worden.

England. London, 6. August. Meldung des
Reiterischen Bureaus aus Kairo: Ein ägyptisches
Bataillon aus Wadihassa besetzte Sarras. General
Grenfell kehrt am 10. d. M. nach Kairo zurück. Der
Feldzug wird als beendet betrachtet, und werden die
englischen Truppen unmittelbar nach Kairo abmarschieren.
— Die Gemeindevertretung von San Remo hat
Dr. Morell Macenzie das Ehrenbürgerrecht verliehen.
Sir Morell Macenzie ist gegenwärtig mit einem Buch
beschäftigt, das den Titel führt „Sechs Monate am
Hofe des Kronprinzen und Kaisers Friedrich“. Die
Londoner Kronprinz-Buchhändler verheizen in dem
neuen Werke Macenzies, das sie bereits anpreisen,
„interessante Enthüllungen.“

Belgien. Brüssel, 5. August. Die argentinische
Regierung hat für europäische Auswanderer und zur
Erbauung von Gasthöfen für Auswanderer sechs
Millionen Pfaster bewilligt.

Brüssel, 6. August. Der Arbeitsminister
Debruyne erklärte in der Deputiertenkammer, die
Regierung sei bereit, die Bestimmungen über die Ord-
nung der Frauenarbeit erst 1894 in Kraft zu setzen.
— Die Rathschaltung des Gerichtshofes in Mons
beschloß die Freilassung des Hochspießes Bourbaix,
wogegen der Staatsanwalt Berufung einlegte.

Portugal. Lissabon, 5. August. Die Blätter
erwähnen die umlaufenden Gerüchte von einem Un-
wohlsein des Königs; wie es heißt, hätten die Ärzte
dem Könige eine Reise nach dem Auslande angerathen.

Rumänien. Bukarest, 6. August. Das Königs-
paar tritt in der nächsten Woche hier ein. Die Zei-
tungen erwarten nach der Rückkehr des Königs die
Ministerkrise.

Ostafrika. Zanzibar, 6. August. Das eng-
lische Briegericht hier selbst hat heute entschieden, daß
der Dampfer „Neera“ den Eigentümern zurückzu-
geben ist.

Hof und Gesellschaft.

— Die Reise des Kaisers und der Kaiserin
nach Bayreuth soll keinen offiziellen Charakter tragen.
Der preussische Gesandte Graf v. Kanngau und der
Regierungspräsident von Oberfranken, v. Durchhoff,
werden das Herrscherpaar an der bayerischen Grenze
empfangen, welches am 17. August im Laufe des Vor-
mittags in Bayreuth eintrifft. Bei seiner Ankunft
wird dasselbe von dem Prinzregenten am Bahnhofe
begrüßt.

Es verlautet, die Königin von England
habe dem Prinzen Heinrich den Hofenbandorden ver-
liehen.

Kassel, 6. August. Die Kaiserin besuchte
Nachmittags mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar
die Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport, wobei
der Präsident der Ausstellung, Graf Altenthring, die
Führung durch die Ausstellungsräume übernahm.

Stuttgart, 6. August. Das ärztliche Gutachten
über das Befinden des Königs lautet: „Der gegen-
wärtige Zustand ist befriedigend, die Veränderungen
an Lunge und Herz dauern fort, sind aber jetzt nicht
störend, die Beseitigung größerer Anstrengungen und
klimatischer Schädlichkeiten aus fernherin notwendig.“

Darmstadt, 6. August. Aus guter Quelle
wird berichtet, daß der Besuch Kaiser Wilhelms beim
hiesigen Hofe in der zweiten Hälfte des August be-
vorsteht.

Wien, 6. August. Für die Berliner Reise des
Kaisers Franz Josef sind nunmehr alle Bestimmungen
endgiltig getroffen. Der Kaiser trifft am Mittwoch,
7. d. M., Morgens aus Sisch hier ein und tritt in
Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand am Son-
ntag, Abends 9 Uhr, mit einem Sonderzuge auf der
Nordbahn über Dresden die Reise nach Berlin an.
Im Gefolge des Kaisers Franz Josef wird sich der
Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, befinden. Am
Donnerstag, den 15. August, reist Kaiser Franz Josef
Abends über Prag-Budweis-Vienna nach Sisch zurück,
um dort im engsten Familienkreise sein Geburtsfest zu
begehen; am 20. d. M. trifft er zur Begrüßung des
Schahs von Persien in Wien wieder ein.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 6. August. Eine für unsere Gast-
wirthe wichtige Entscheidung macht hier viel von sich
reden. Die hiesige Polizeibehörde hatte vor circa
zwei Jahren den Schankwirthren durch offizielle Ver-
fügung aufgegeben, vor Morgens 8 Uhr keine
Spirituosen zu verabfolgen, was insofern einschneidend
ist, als die Arbeiter sich beträchtlich früher zur Arbeit
begeben und nun kein Schnapsverkauf an sie statt-
finden konnte. Mehrere Gastwirthe nun führten
dagegen eine gerichtliche Entscheidung herbei, indem
sie als Grund für ihre Remonstration angaben, die
Polizei sei für dergleichen Erlasse nicht kompetent; sie
würden in erster wie in zweiter Instanz freige-
sprochen. Natürlich hielten hierauf sämtliche Schank-
wirthe die in Rede stehende Verfügung für erledigt
und begannen ihren Betrieb zur gewohnten Morgen-
stunde. Inzwischen hatte sich aber auch das Ver-
waltungsgericht mit der Sache befaßt und die
Kompetenz der Polizeiverwaltung anerkannt. Neuer-
dings hat auch der Strafsenat des Kammergerichts
als oberster Landesgerichtshof zu Ungunsten der Gast-
wirthe entschieden, und es ist nunmehr vom hiesigen
Polizeipräsidium die Verfügung ergangen, daß die
Polizeistunde von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends
festgesetzt ist.

SS Dirschau, 6. August. Mit thundlichster Be-
schleunigung nehmen die Arbeiten an der neuen
Eisenbahnweiche ihren Fortgang. Einen recht
interessanten Anblick gewährt die innere Einfügung
der die fertigestellten drei Mittelpfeiler verbindenden
Eisenbahnteile des Oberbaues. Bis November d. J.
muß der Oberbau dieser beiden Brückenfelder vollendet
sein, da sonst das Balkengefüge von den winterlichen
Eisgängen würde zerstört werden.

Stuba, 6. August. Seit längerer Zeit schenkt
sich jeder ruhige Mensch, in der Dunkelheit über die
Straße zu gehen. Ein Besizerjohn wurde unlängst
von einigen Kerlen angefallen, ein Handwerker aus
Reudorf mehrere Male vom Damme gestoßen, während
er das Dorf passirte, ein Besizer Nachts herausgefö-

bert und aufs Aergste bedroht, ein Mensch, welcher
betrunken am Wege lag, seiner Haarigkeit beraubt und
zu Schanden gelassen. Die Schultern sind ihm
blau, ebenjo der Rücken und die Lenden. Der Arzt
zweifelt an seiner völligen Herstellung. Die Thäter
haben ihm bereits 160 Mark geboten, daß er keinen
Strafantrag stelle. Falls der Mensch diese Summe
als Entschädigung für seine Prügel hinnähme, würden
mehrere Besizer und die Polizei doch dazu nicht
schweigen, sondern der öffentlichen Sicherheit wegen
den Antrag wegen Straßenraub stellen.

Warzburg, 6. August. Am Freitag wurde
das neu erbaute zweite Geleise der Warzburg-
Mlawkaer Bahn landespolizeilich abgenommen. Bei
den größeren Stationen wurde gehalten und die auf
diesem Bahnhöfen eingerichteten Anlagen zur Ver-
pfelegung durchreisender Truppen inspiciert. Dieselben,
in erster Linie für einen Kriegsfall eingerichtet, sollen
gleichzeitig ca. 1000 Mann die Nahrungsmittel zum
Abkochen u. dergl., 6 mit der Wasserstation der Bahn-
höfe verbundene Wasserkränze sind im Stande, je ein
Cubikmeter Wasser pro Minute zu geben, so daß auch
für völlig ausreichenden Wasser vorrath beim Durch-
kommen von Cavallerie gesorgt ist. (D. Z.)

Thorn, 5. August. Am 2. d. M. brannte zu
Hofgarten im Kreise Thorn das Haus des Rätiners
Gustav Schulz total nieder, wobei auch leider ein Kind
des Besitzers ums Leben gekommen ist.

Schlöhan, 5. August. Die hiesige landwirth-
schaftliche Winterdiele beginnt ihren Kursus am
15. October. Meldungen dazu können schon jetzt an
den Dirigenten, Lehrer Seidenschwanz, und Rektor
Rauf hier selbst gerichtet werden.

Schlöppe, 5. August. In den letzten Tagen
haben starke Regengüsse arge Verwüstungen angerichtet.
Das ganze Deichselthal wurde überschwemmt, wodurch
großer Schaden entstand. Mit dem Sommergetreide,
besonders dem Hafer, sieht es traurig aus. Die hie-
sigen Landwirthe setzen ihre ganze Hoffnung auf die
Kartoffelernte, die in diesem Jahre bedeutender denn
je zu werden verspricht.

Schönbeck, 6. August. Mit dem 1. September er-
wird der zum Amtsrichter ernannte Gerichtsassessor
Burchardi aus Danzig die am hiesigen Amtsgerichte
vacante Richterstelle besetzen. — Der hiesige Krieger-
und Militärverein hat in der am Sonnabend im
Bereinslokale abgehaltenen Monatsversammlung be-
schlossen, die Sedanfeier — ob am Gedentage selbst
oder am hierauf folgenden Sonntag, den 8. Sep-
tember, ist noch nicht beschlossen worden — festlich zu
begehen. Das Programm ist folgendes: Morgens
Reveille, Choral-Wachen und Abheuern von Salut-
schüssen. Nachmittags: Prämienauslosen und Concert.
Das Entree zum Schießen ist pro Person mit 50 Pfg.
festgestellt worden und müssen sich Theilnehmer hierzu
bis zum 31. August bei Herrn Eduard Engler melden.
Abends: Illumination des Gartens und Tanz. Ferner
wurde an Stelle des verstorbenen Feströnders
W. Schwarz der Gefangenaufsichter Herr G. Böhlke
gewählt und die von dem Verstorbenen innegehabte
Krieger-Zechkasse dem Herrn G. Engler übergeben. —
Da wir seit einigen Tagen wieder schönes Wetter
haben, so ist der Muth der Landwirthe gehoben. Die
Roggen- und Weizenerte ist als so ziemlich beendet
zu betrachten. Im Allgemeinen hört man, daß der
Roggen verhältnißmäßig ausgiebig ist. Die Stroh-
erträge sind sehr gering, diese letzteren werden mit
den schlechten Erträgen des Kleeheues die Durch-
wintierung des Viehes wieder auf das Ungünstigste
beeinflussen.

Aus dem Kreise Stuhm, 5. August. Wie
kampflustig die Störche sind, beweist folgender bemer-
kenswerthe Vorfall. Im vorigen Jahre baute ein
Storchpaar auf einer Scheune in M. sein Nest. Vor
einigen Tagen kam nun ein jedenfalls obdachloses
fremdes Storchpaar und wollte die hiesigen Störche
aus ihrem Neste vertreiben. Es entspann sich gleich
ein mehrstündiger heißer Kampf. Einige daherziehende
fremde Störche eilten auch herzu und schlossen sich dem
Kampfe an. Da die Fremdlinge jedoch nichts ausrichten
konnten, begannen sie, das Nest zu zerstören; sie flogen
dagegen, rissen ganze Theile heraus und verließen den
Kampfplatz erst, als das Nest umkippte. Die ein-
heimischen Störche behaupteten also ihr Feld, mußten
aber den Verlust ihres Nestes betauern. (G.)

Königsberg, 6. August. Selbstmord durch
einen Revolvererschuss in die Schläfe verübte gestern
Abend 8 Uhr der Raffiner G. auf einem Kirchhofe
vor dem Steindammer Thor. Der Tod trat augen-
blicklich ein. Die Ursache des verzweifelten Schrittes
des Unglücklichen ist vorläufig noch unbekannt. — In
unserem Samlande herrscht noch immer die Unfithre,
bei Hochzeitangelegenheiten „Freudenschiffe“ abzugeben,
obgleich dadurch schon recht viele Unglücksfälle herbei-
geführt worden sind. Am Mittwoch wurde nun ein
Hochzeitzug in dem Dorfe Karben wieder von
Schiffen begleitet, welche zwei Besizerjöhne fortgesetzt
abgaben. In dem Augenblicke, als ein Wagen mit
jungen Leuten demjenigen der beiden schlechtlustigen
Besizerjöhne vorüberfuhr, staltete wieder ein Schuß,
dem sofort ein gellender Aufschrei folgte. Die ganze
Schrotladung war einem jungen Manne des vorüber-
fahrenden Wagens ins Gesicht gegangen und hatte
dieses schrecklich zugerichtet, während der brennende
Pflropfen ein junges Mädchen traf und diesem die
Hände verbrannte. Der verletzte junge Mann mußte
sich sofort hierher in ärztliche Behandlung begeben;
leider ist das linke Auge so schwer verletzt, daß die
Hoffnung auf Erhaltung desselben nur sehr schwach
ist. — Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich nach
Mittheilung der „N. N. Z.“ gestern auf dem Gehöft
des Besitzers St. in Wabau. Als das acht Jahre
alte Töchterchen des Besitzers über den Hof ging,
riß sich plötzlich der dahelbst befindliche große Hund
von seiner Kette los, stürzte sich auf das Kind, warf
es zu Boden und richtete es auf eine schreckliche
Weise zu. Das wüthende Thier brachte dem kleinen
Mädchen die verschiedensten Wunden bei und riß
ihm schließlich die ganze Haut vom Kopfe herab, ja
der Hund hätte das Kind völlig zerissen, wären auf
das Hilffegedrei desselben nicht Leute herbeigekommen.
Das unglückliche Mädchen wurde gestern Abend hier-
her nach der chirurgischen Klinik gebracht, wo es sehr
schwer krank darniederliegt.

Cranz, 5. August. Auch die zweite Saison
läßt sich, was den Besuch unseres Badeortes anlangt,
außerordentlich gut an. Die meisten der Wohnungen
sind besetzt, und auch in den verschiedenen großen
Hotels ist es nicht leicht, noch ein Zimmerchen zu
finden. — Viel besprochen in der hiesigen Gesellschaft
wird ein Project, welches der Ausschussrath der Actien-
Gesellschaft, der das große Logirhaus zugehört, in's
Auge gefaßt hat. Benannte Gesellschaft hat bereits
ein am Rorfo nach der See zu gelegenes bedeutendes
Terrain zu ihren bisherigen Grundstücken zugekauft
und beabsichtigt, daselbst ein Logirhaus im großen
Stile aufzuführen.

Rastenburg, 5. August. Die gestrige Ver-
steigerung von ausrangirten Hengsten des hiesigen
königlichen Landgestüts brachte nach der „N.“
folgende Preise: „Derwisch“ 660 M., „Tomah“
580 M., „Eran“ 330 M., „Effer“ 1450 M.
(Graf Dohna für das Hofjagdamt in Berlin), „Fi-
Vorb“ 670 M., „Bruder“ 560 M., „Thuchyde“
2400 M. (Ferdinand Friedmann), „Caspa“
510 M., „Baritor“ 400 M. (Heinrich Rodrich
in Summa 7510 M., im Durchschnitt 833 M.)

Bromberg, 6. August. Bei dem gegenwär-
tig stattfindenden Jubelfeste der hiesigen Schützengil-
de hat sich Herr Urmacher Unterfaerth mit 66 Treff-
die Jubelkugelnwürde auf der Ehrenschleife — Hr.
Heinrich — erschossen; erster Ritter ist Restaurate
Gustaf Schmidt von hier mit 60, zweiter Ritter M.
tenstein-Dirschau mit 59 Treffern, erster Lieutenen-
wurde Kanzleidirector Tinell und zweiter Lieutenen-
Geste-Kolmar mit je 58 Treffern. Bei Stetich
siegte Tinell mit 24 Treffern, während Geste nur
schoß. Sie erhalten sämmtlich werthvolle, von
Gilde gestiftete silberne Gegenstände. (D. Z.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seem-
für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten

8. August. Vorwiegend heiter bei wander-
den Wolken und angenehmer Wärme, mäßig
bis frischer Wind; zum Theil bedeckt mit
Regen. Früh, Abends und Nachts kühl. Frei-
Nebelwäuff.

9. August. Vielfach klar, theils wolfig &
Sonnenschein, theils bedeckt und stellenwei-
Regen, ziemlich warm, mäßiger bis frisch
Wind. Früh und Nachts sehr kühl.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns
sich willkommen.)

Elbing, den 7. August.

* [Von der Ausstellung] werden uns noch inte-
essante Einzelheiten mitgetheilt, welche erkennen lassen
daß die Aussteller durchweg ein gutes Geschäft machen
und darum mit dem Erfolg des ganzen Unternehmens
durchaus zufrieden sind und sich bald eine dritte
landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung
wünschen. Besonders flott wurde neben den Gratt-
verzapfungen von Bier, Meth, Liqueur u. s. w.
der alten Markthalle von den dortigen Ständen
verkauft; die Danziger Firmen haben vollständig ge-
räumt und noch verschiedene Aufträge auf Ge-
schäfte zur Ausführung mit heimgenommen. Auf
Gehr. Franz-Königsberg sind ihre Bierauschank-
Schaufensteränder, Eisplatten losgeworden; Kölling
Königsberg hat zahlreiche Molkereiarartikel, Laballe-
sche Separatoren und Butterknetter abgegeben und die
Aussicht zur Lieferung einer vollständigen Einrichtung
zu einer neu zu begründenden Molkerei erhalten.
Zausmer-Danzig hat für seine reizenden Bernstei-
Schmuckstücken mehrere tausend Mark eingenommen.
Aehnlich günstig war das Geschäft auf dem Maschinen-
platze, wo Masfath u. Co. eine mit Dreifachschicht
geputzelte Compound-Loftomobile dreimal verkauft hat.
Die berühmte Pflugfabrik von Bernke-Heiligenberg
empfangt einige siebenzig Bestellungen auf ihre Pflüge
Karo-Zempelburg wurden seine Kornreinigungsmaschinen
wegen ihrer vorzüglichen Construction sämmtlich ab-
genommen; auch Mlogomsky's Kartoffelmaschinen
und Hotoy's Wurzelroder und noch viele andere
Ausstellungsgegenstände fanden schnell ihre Käufer.

Alles zusammen jedenfalls ein schlagender Beweis für
die Zweckmäßigkeit solcher Fachausstellungen, die den
Produzenten mit dem Consumenten in Verbindung
bringen und somit Beiden nützen. Sogar an
Ausland waren Guttsbesitzer gekommen, um die Ge-
zeugnisse und Maschinen der Landwirthschaft kennen
zu lernen. — An Geldbrämien wurden für Kinder
und Pferde ca. 2000 M. ausgesetzt. — Der erste
Gewinn der Ausstellungslotterie, eine einspännige
Equipage nebst Pferd, welche einen programmäßigsten
Werth von 1500 M. repräsentirte, wurde übrigens
vom Gewinner gleich weiter verkauft für den Preis
von 1480 M.

* [Bier.] Einem on dit zufolge sollen während
der drei Ausstellungstage auf dem hiesigen Viehplatze
ca. 40 Tonnen Bier verzapft sein, ein Zeichen von
dem starken Besuche, welchen die Ausstellung ge-
habt hat.

* [Orchestr.] Im Etablissement „Flora“ soll
nie uns mitgetheilt wird, nun auch eine Musikhallen-
erbaut werden, um mit ähnlichen Etablissements dieses
Genres in erfolgreiche Concurrerenz treten zu können.
Bei der guten Küche und desgleichen Getränken, welche
wir dort finden, wäre dem derzeitigen freiburgischen
Deconomen die Rentabilität der neuen Anlage
gönner.

* [Die „Rauchrolle“.] Das kulturhistorische
überaus wichtige Preiszuschreiben eines rheinischen
Cigarrenfabrikanten für die beste Verdeutschung des
Wortes Cigarette hat dadurch seinen Abschluß gefunden,
daß dem Worte „Rauchrolle“ der erste Preis von
100 M. zuerkannt ist. Preissträger ist der Pfarver-
Zeller in Wabblingen bei Stuttgart. Neben dem
„Rauchrolle“ war noch „Glührolle“ und „Duff-
rolle“ in die engere Wahl gekommen.

* [Eine theoretische Aenderung im Eisenbahn-
wesen] soll demnächst in Kraft treten. Die bisherige
Charakteristik der beschleunigten Züge, als Express-
Couriers, Schnell- und Eilzüge, soll in Wegfall
kommen und nur noch der Ausdruck Schnellzüge
gebraucht werden.

* [Die Feuerweh] in ihrer jetzigen Einrichtung
gewinnt von Tag zu Tag mehr Interesse für unsere
städtischen Bürger, welches noch durch die häufigen
Probefahrten zum Eingereieren der neuen Feuer-
gesteigert wird. Mit diesem erhöhten Interesse ver-
mühte sich auch bereits der weitergehende Wunsch
abgegeben von der Abfuhr des Straßen- und Bau-
schutts, Schnee u. dergl., auch den Nachwachdienst
eventueller Aushilfe zur Verstärkung der Polizeiträfte
sowie die Straßenreinigung, welche jetzt von den
Hausbesizern oder den parterre wohnenden Mietern
besorgt werden muß, auf das vergrößerte Zustiffen
zu übertragen und die dafür entstehenden Kosten
auf die jetzt verpflichteten Bürger zu repartieren.
Eine Vermehrung der Fuhrwerke und der Mann-
schaften würde natürlich geboten sein. Auch würde
öfter die Frage aufgeworfen, ob zu letzterer Arbeit
nicht die in beiden städtischen Gefängnissen internirten
Personen oder die sog. Stadarmen unter Beauf-
sichtigung von Feuerwehrlenten herangezogen werden
könnten. Wir würden eine solche Einrichtung, die
durchführbar ist, denn in andern Städten hat sie
diese Einrichtung gut bewährt, bei uns mit Freuden
begrüßen.

* [Ein Specificum gegen Husten.] Vielen
Collegen, so schreibt ein Lehrer, wird es gewiß ange-
nehm sein, ein spezifisches Mittel gegen die verschiedenen

ten des Hakens kennen zu lernen. Nicht nur in meiner Familie, sondern auch bei meinen Schülern ist es mir gelungen, durch ein äußerst einfaches und billiges Mittel, Husten, sogar Keuchhusten, in wenigen Tagen zu heilen. Gewöhnlich heißt es bei dem Keuchhusten: "Derseibe muß seine Zeit haben, gegen den giebt es kein Heilmittel." Meine Erfahrungen widersprechen indes dieser Behauptung. Das Specificum gegen Husten ist ein Thee von Hafersiroph, der sich selbst in der ärmsten Hütte beschaffen läßt. Derselbe wird folgendermaßen hergestellt: Man schneidet das trockene und reine Stroh vom gemeinen Hafers (Avena sativa) zu Häufeln und kocht diesen in etwas Wasser ab. Es bildet sich ein bräunlicher Thee, dessen Farbe etwas heller ausfällt, als die des schwarzen Kaffees. Setzt man etwas Zucker zu, so wird der fade Geschmack desselben beseitigt. Der lästigste Husten wird durch dieses einfache Mittel, wenn man Morgens und Abends eine Dertasse voll trinkt, oft schon in 3 bis 4 Tagen geheilt. Dieser Thee hat außerdem den Vorzug vor anderen Heilmitteln, daß er in jedem Alter wohlthuend wirkt. Selbst gegen den Kehlkopf- und Rachentumor — dieses so häufig bei den Lehrern vorkommende Uebel — wird der Hafersirophthee mit Vortheil angewandt.

[Obst.] Unter Bezugnahme auf unsern gestrigen Artikel schreibt uns ein Freund unserer Zeitung Folgendes: Welche großen Massen von Obst die großen Obstgärten an unsern Fassern liefern und welche Geldsummen dafür vereinnahmt werden, möge Folgendes zeigen: Ein Garten in Succas (allerdings wohl der größte daselbst) lieferte bei der diesjährigen Obsternte für rund 1400 Mk. Kirchen, 3000 Mk. Birnen und Aepfel. Im Ganzen rechnet der Besitzer auf einen Betrag am Ende der Obsternte, der 4500 Mk. übersteigt. Hierzu ist noch nicht einbezogen der Nutzen an der sogenannten Bierische, welche letztere nicht verkauft, sondern den Leuten überlassen wird. Wenn man nun noch in Betracht zieht, daß unter resp. zwischen den Bäumen, theils irgend eine Getreidebesatzung oder auch Heumutzung betrieben wird, ferner, daß das Abnehmen der Früchte verhältnismäßig sehr wenig Auslage verursacht, zum größten Theil durch die eigenen Leute besorgt wird, so ergibt dies einen Nettoertrag von rund 4500 Mk., den die Besizer nur aus dem Obst erzielt. Dieser Ertrag ließe sich noch steigern, wenn das Obst in Elbing direct, also zu höheren Preisen verkauft würde, während das hier in Rede stehende Obst ausschließlich an Königsberger Kahnfahrer verkauft wurde, welche mit ihren Fahrzeugen am Sucaser Ufer liegen und jeden Posten Obst gegen sofortige Zahlung kaufen, um solches in Königsberg wieder zu verkaufen. So zahlten dieselben z. B. vor etwa 14 Tagen für eine gehäufte Tonne Birnen 21 Mk.

[Gegen die Raubfischerei.] Da die Hebung der Fischerei in unserer Provinz wesentlich davon abhängt, daß die Fischereigewässer nicht ausgetraubt, sondern mindestens in dem Maße geschont werden, welches durch das Fischereigesetz von 1874, die Ausführungs-Berordnung von 1887 und die seitdem erlassenen, die Fischerei betreffenden Polizeiverordnungen vorgeschrieben sind, so hat der Vorstand des Westpreussischen Fischereivereins beschlossen, Jedem, welcher ein Vergehen gegen die genannten Vorschriften zum Schutze der Fischerei so zur Anzeige bringt, daß eine Bestrafung des Vergehens erfolgt, eine Geldprämie auszuzahlen, über deren Höhe in jedem Falle besonders entschieden werden wird. Bei dem Antrage auf Zahlung einer solchen Prämie sind diejenigen Acten der betreffenden Polizeibehörde oder des Gerichts, aus welchen die rechtskräftige Beurtheilung der Thäter hervorgeht, genau so zu bezeichnen, daß dieselben mit Erfolg requirirt werden können.

[Die Direktion der Ostbahn] hat bestimmt, daß vom 1. October c. ab nicht mehr die Bahnhofspostiers und Gepäcksräger zur Annahme und Aufbewahrung des Handgepäckes der Reisenden berechtigt sein sollen, sondern daß die Gepäcks Expedition diese Stücke der Reisenden anzunehmen, zu buchen und gegen die bisherige Gebühr von 10 Pfennigen pro Stück auszugeben habe. Die mit ihrer Hauptannahme auf diese Gebühr angewiesenen Gepäcksräger werden durch einen fortlaufenden bestimmten Lohn entschädigt werden, dagegen die Postiers nicht, weil dieselben ein festes auskömmliches Gehalt beziehen. Dem Publikum ist durch die Neuverung größere Sicherheit und Gelderparung geschaffen.

[Leinwand] welche früher viel in unseren Dalmähnen geschlagen wurde und auch in großen Quantitäten als Säeleinwand nach auswärts ging, ist von unserm Markte fast verschwunden, und beziehen die größeren Seifenfabriken jetzt Leinwand von England (London).

[Unfall.] Ein vorgestern Abend von einem Begräbnisse heimkehrender Handwerker, welcher auf dem Rückwege des Guten zu viel gethan hatte und in Folge dessen mehrfach mit dem Stempelpfaster in Verührung gekommen war, fühlte, als er Morgens sein Lager verlassen wollte, heftige Stiche in der Brust. Der hinzugezogene Arzt soll einen Rippenbruch constatirt haben und wird der Verunglückte, welcher voraussichtlich auf einen Krellstein gefallen ist, seinen Leichnam mit längerem Krankenlager büßen müssen.

[Diebstahl.] Einem in der Wasserstraße wohnhaften Bäckergehilfen ist vorgestern eine silberne Remontoir-Uhr aus seinem Schlafzimmer gestohlen worden. Der Dieb hat bisher nicht ermittelt werden können.

Jagd, Sport und Spiel.

*** Hannover, 4. August.** Mehr als 2000 Brieftauben aus mehr als 60 Vereinen deutscher Städte wurden heute Morgen kurz nach 7 Uhr hier ausgelassen. Einige Male im Kreise herumflatternd, schlugen sie bald die Richtung nach ihren Bestimmungsorten ein. Die schnellsten Segler werden ihren Besitzern erhebliche Preise einbringen, denn außer mehreren Staatsmedaillen sind 2000 Mk. an Geld- und 250 Mk. Ehrenpreise ausgesetzt. Die Brieftaubenzucht erfreut sich in unserer Stadt besonderer Pflege, infolge dessen hiesige Tauben, zusammen mit denen der Nachbarstädte Braunschweig und Hildesheim, bereits Ausflüge von Mainz, Straßburg und Köln in diesem Jahre gemacht haben und in Rassel am 28. d. M. aufsteigen sollen. Außerdem soll in der Zeit des Kaisermanövers eine Brieftaubenzucht auf dem Jagdschloß zu Springe eingerichtet werden.

Kunst und Wissenschaft.

*** Wien, 6. August.** Der Anthropologen-Congress hielt heute unter dem Voritze Birchows seine erste Sitzung ab, in welcher die Jahresberichte zur Verlesung gelangten. — Bei der gestrigen Eröffnung des Anthropologen-Congresses hielt der Vorsitzende, Professor Birchow, eine andermalstündige Rede, von der insbesondere der den Begriff der Rationalität behan-

delnde Theil der Rede großes Interesse weckte. Deutsche und Slaven, sagte Redner, seien ihrer anthropologischen Abstammung nach so zusammengesehter Natur, daß der Ursprung der einzelnen Nationalität sich nicht bestimmen lasse. Der Begriff der Nationalität, der sich in erster Linie an die gegenwärtigen Verhältnisse knüpft, verliere an Interesse, je mehr man in der Forschung nach rückwärts gehe. Redner könne nur constatiren, daß die Anthropologie gerade so große Differenzen bei Deutschen wie bei Slaven finde. Es sei erwiesen, daß eine gewisse Zahl Slaven einer gewissen Zahl von Deutschen näher stehe, als ihren slavischen Brüdern, z. B. den Südslaven, und zwar in allen Charakteren des Schädelbaues. So seien auch die Gezeiten so heterogen, daß sie gar nicht mit andern Slaven in gemeinsame Betrachtung zu ziehen seien. Vorläufig müsse die Anthropologie mit Mittheilungen arbeiten, das lasse den Forscher etwas kühl von der Nationalität denken.

Den sechsten Jahrgang der Großoctav-Ausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), dessen erstes (Doppel-)Heft soeben ausgegeben worden ist, eröffnet ein Roman von köstlicher Frische: „Jung Marichs Braut“ von E. von Dinlage. Neben demselben begegnen wir anspruchsvollen Novellen und Erzählungen von verschiedenartigster Färbung, lebendigen Darstellungen der bedeutenden Ereignisse der Gegenwart, geistvollen Phantasien über Gegenstände von mannigfaltigem Interesse. Nicht minder gediegen ist die illustrative Ausstattung durch eine Extra-Kupferbeilage in Farbendruck und mit Bildern von H. Baish, A. Vida, van den Bos, Konrad Grob, B. Hoeker, A. Holmberg, N. Sichel und anderen mit Recht beliebten Künstlern. In der That, glänzendere Nacht in Bild und Wort bei dem so außerordentlich niederen Preis von nur 1 Mark für das vierwöchentlich erscheinende Heft haben wir noch nirgends vereinigt gesehen, und die Verlags-Handlung hat jetzt auch durch Veranstaltung einer vierzehntägig erscheinenden Ausgabe in Heften à 50 Pfennig den Wünschen derjenigen Rechnung getragen, welche das Journal in kürzeren Zwischenräumen beziehen wollen. So dürfen wir denn dem neuen Jahrgang ein herzlich willkommenes zurufen und das schöne Journal überall da zum Abonnement empfehlen, wo es bis jetzt noch nicht als ein liebgewordener Hausfreund eingekauft ist.

Vermischtes.

— Deutschlands schwimmende Welt-Ausstellung hat in aller Stille große Fortschritte gemacht. Der Plan, die fremden Nationen in ihrer Heimath aufzusuchen und ihnen die Leistungen der deutschen Industrie und Künste lebendig vor Augen zu führen, hat, wie ein Berichterstatter meldet, in den beteiligten Kreisen außerordentliche Zustimmung gefunden. Inzwischen sind hinsichtlich des Baues des mächtigen Ausstellungs-dampfers mit der größten deutschen Schiffswerft Verhandlungen angeknüpft worden, und es liegt auf der Hand, daß der schwimmende Palast einen wesentlichen Theil der Sehenwürdigkeiten bilden soll, die deutsche Schiffsbaukunst eine Ehre darin setzen wird, in diesem imposanten Kunstwerk die glänzendste Probe ihrer Leistungsfähigkeit zu geben. Der Entwurf des Riesendampfers ist, wie wir erfahren, von dem Berliner Architekten Bernhard Schaebe ausgearbeitet worden, der auch bei der Ausstattung der neuen Reichspostdampfer hervorragend mitgewirkt hat. Der schwimmende Ausstellungs-palast soll indeß in keinem Aeußeren gar nicht mehr einem Dampfer gleichen, da selbst die Schornsteine mit Kuppeln und Thürmen umkleidet werden. Von der Größe des Dampfers wird man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß er in der Lage sein wird, achtzigtausend Centner Kohlen aufzunehmen. Die Breite des Kolosses wird 70 Fuß betragen; in Bezug auf die Länge sind noch keine Bestimmungen getroffen. Das Schiff, welches an Pracht und Luxus das Glänzendste bieten soll, wird nicht weniger als 8 große Säle enthalten, die bei einer Länge von 13 Metern eine Breite von 6 Metern aufweisen. Natürlich wird es an stilgerechten Gaiträumen, an prächtigen Treppenhallen, an geschmackvollen Lesesälen und lauschigen Pavillons nicht fehlen. Für die elektrische Beleuchtungsanlage sind 3 fahrende Zwillings-Dampfmaschinen von je 60 Pferdekraft nominaler Leistungsfähigkeit vorgesehen; die Eis- und Kälteerzeugungs-Anlagen sind auf eine tägliche Produktion von täglich über 100 Centner Krythalteis berechnet. Wir erfahren, daß die Fertigstellung und Ausstattung des Riesendampfers in anderthalb Jahren vollendet sein dürfte, so daß die auf etwa 2 Jahren berechnete Weltreise Ostern 1891 angetreten werden kann. Soweit bis jetzt entschieden ist, wird der schwimmende Palast an 80 Häfen der Erde anlegen. Es dürfte interessant, daß sich eine eigene Druckerei an Bord befinden wird, bestehend aus 3 großen Schnellpressen, welche u. A. die in den verschiedensten Sprachen abgefaßte illustrierte Ausstellungs-Zeitungen herstellen sollen. Derselbe wird nicht nur auf dem Schiffe, sondern auch an den Handelsplätzen selbst verbreitet werden. Auch eine eigene Schlichterei mit Buchstabilisation, sowie eine Bäckerei für den täglichen Bedarf wird an Bord eingerichtet werden, und das beste deutsche Bier wird bei jeder Gelegenheit seinen Siegeszug um die Erde unternehmen.

— Ein Komet, der erst kürzlich in Geneya (Vereinigte Staaten) entdeckt wurde, hat sich, wie der „Aravia“ Sonntag Nacht durch ein Kabeltelegramm gemeldet wurde, plötzlich in drei Theile gespalten, was noch nie vorgekommen ist. (Bisher ist nur eine Zweiteilung im Jahre 1845 bei dem Bielakometen beobachtet worden.) Dieselbe wurde zuerst auf der Vieftierwarte in Californien wahrgenommen und ist jetzt auch schon in Wien beobachtet worden.

— Schillers „Räuber“ haben kürzlich bei einer Theateraufführung in Jüme, abgesehen davon, daß der Name des Dichters in „Schüller“ umgewandelt worden ist, folgende Vergewaltigung in der Sceneinleitung erfahren: Erster Akt: Ein falscher Brief. — Die Spinne und ihr Netz; zweiter Akt: Die jächsische Schänke. — Große Projekte; dritter Akt: Ein infames Projekt. — Hyänenherz. — Ein Lügner aus Liebe; vierter Akt: In den böhmischen Wäldern. — Das Brüllen des Löwen; fünfter Akt: Vaterliebe. — Sohnesherz. — Ein schrecklicher Mordeschwur. — Auf das Schloß; sechster Akt: Die Strafe des Watermörders. — Vollendete Raube. — Die Gerechtigkeit Gottes. Gespielt wurden diese Schüller'schen „Räuber“ dem Anschlagzettel entsprechend. — Der Ertrag des Betsperspennig betrug im vergangenen Jahre 8,300,000 Lire; die dem Papste aus seinen bei verschiedenen Banken des In- und Auslandes deponirten Geldern und aus seinem großen Grundbesitze zufließenden Erträgnisse beliefen sich auf 3,300,000 Lire, was zusammen eine Einnahme von fast 12,000,000 Lire repräsentirt. Hierzu kam mindestens ebenso viel an Baargeld, das dem heiligen

Vater aus Anlaß seines Jubiläums gespendet worden war, die zahlreichen kostbaren Geschenke nicht eingerechnet. Diefen Einnahmen standen folgende Ausgaben gegenüber: Almosen 390,000 Lire, Pensionen und Unterstüzungen 180,000, Unterstüzungen für Kirchen und Klöster 130,000, für den niederen Klerus 190,000, Beitrag zur Propaganda Fidei 300,000, für die verschiedenen päpstlichen Behörden und Administrationen 1,100,000, Instandhaltung der päpstlichen Paläste 300,000, der Monumente, Neubauten u. 250,000, Gehälter der Kardinäle 2,000,000, für Seminaristen 1,200,000, Verschiedenes (Ausgaben anlässlich des Papstjubiläums u.) 800,000, im Ganzen also 8,140,000 Lire.

— Der Grundwerth der Stadt New-York beträgt nach der letzten Steuererhebung 1200 Millionen Dollars. Als die Insel Manhattan, auf der New-York steht, im Jahre 1668 von den Europäern den Indianern abgetauft wurde, wurden dafür 10 Hemden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Kugeln, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Bratpfanne gegeben, und beide Theile glaubten, einen guten Handel gemacht zu haben.

— Selbstmorde in Frankreich. Im Jahre 1888 kamen in Frankreich 8202 Selbstmorde zur Anzeige, 6434 Männer und 1768 Frauen legten Hand an sich. Die Zahl der Selbstmörder betrug in den Städten 3807, auf dem Lande 4279.

— Eine Erinnerung an die Tragödie zu Maierling. Von der Mutter der jungen Baroness Betsera, welche mit dem Kronprinzen starb, ist eine Druckschrift, als Manuscript gedruckt, in einem Verlage erschienen und circulirt in Wiener Hofkreisen, jedoch, wie es einem Berichterstatter der Köln. Ztg. scheint, nur in wenigen Exemplaren. Das Interessanteste darin sind Mittheilungen aus dem Briefwechsel der jungen Betsera. Man findet bestätigt, daß das Verhältniß zum Kronprinzen, welches schon geraume Zeit dauerte, durch die Gräfin Larisch-Wallersee vermittelt wurde. Andere Mittheilungen waren der Grafen Braxsch, eine Kammerjungfer und vermutlich auch die Mutter der Betsera davon. Ueber den Doppelselbstmord steht nichts weiter darin, als daß die junge Baroness mit einem Schuß durch die Schläfe todt aufgefunden wurde, und sodann Klagen über die spätere Behandlung.

*** Enskirchen, 2. August.** Eine in zweiter Ehe lebende Frau in Schwerfen beauftragte ihre beiden Kinder im Alter von 15 und 11 Jahren, ein von ihrem Manne in die Ehe gebrachtes 16-jähriges Mädchen zu züchtigen, da letzteres sich angeblich mehrere Eier angeeignet hatte. Die beiden Kinder schlepten ihre Stiefschwester in die Scheune und schlugen mit Beisenstielen so lange auf das arme Geschöpf, bis es sich nicht mehr bewegte und nach etwa zwei Stunden unter entsetzlichen Schmerzen den Geist aufgab. Die ärztliche Besichtigung des Leichnams ergab innere Verblutung; der Körper war furchtbar zugerichtet. Die Stiefmutter wurde sammt ihren beiden Kindern verhaftet.

*** Mailand.** Die neunzehnjährige Baroness Cantoni, eine sowohl wegen ihrer besonderen Schönheit, als auch in Folge ihrer bizarren Launenhaftigkeiten bekannte junge Dame, beabsichtigt allen Ernstes, im November dieses Jahres eine Reise in's Innere von Afrika zu unternehmen. Die kühne Dame wird von einer ihrer Verwandten, einer älteren Frau, die der hohen österreichischen Aristokratie angehört, begleitet sein. Als Leiter der aus mehreren Josen und Dienern bestehenden Karawane wurde Hauptmann Camperio gewonnen, und ist derselbe bereits damit beschäftigt, die Reisevorbereitungen zu treffen und die Reise-Itinerrale zusammenzustellen. Die gewiß nicht alltägliche Tour wird am 1. November beginnen und soll 13 Monate dauern; es soll zunächst Aken, dann Massauah besucht werden, worauf die junge Reisende allen Ernstes in's Innere des schwarzen Welttheiles eindringen will.

*** Halle a. S., 6. August.** Der Schlossermeister Harnisch zu Giebichenstein hat einen Arbeiter Söhe, den er wegen rückständiger Miethe hatte ermitteln lassen, nach einem vorausgegangenen heftigen Streite, in welchem Harnisch angeblich in lebensgefährlicher Weise angegriffen worden war, erschossen.

— Billiger Erjaß. Frau: „Männchen, Du solltest einmal eine Reise nach Italien machen, und uns mitnehmen.“ Mann: „Ich weiß nicht, was Ihr immer mit Italien habt! Kocht Euch einmal eine tüchtige Schüssel voll Mattaroniudeln mit Parmesan-Käse; dann habt Ihr das Schönste von Italien genossen.“

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Karlsruhe, 6. August. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Schweden sind heute Nachmittag auf der Mainau eingetroffen und bei der Ankunft von dem Großherzog und der Frau Großherzogin begrüßt worden. Der Großherzog kehrt am Freitag nach Karlsruhe zurück, um am Sonnabend in Baden-Baden den Schah von Persien zu empfangen.

Neutlingen, 6. August. Die Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Friedrich List's wurde mit einem Festzuge eröffnet, an welchem zahlreiche Deputationen von auswärtigen Vereinen Theil nahmen. Am Denkmal, wo viele Kränze von deutschen Vereinen niedergelegt waren, wurden von mehreren Rednern Ansprachen gehalten.

Wörth a. d. Sauer, 6. August. Unter außerordentlich großer Theilnahme der Bevölkerung fand heute hier die Einweihung des Denkmals für die am 6. August 1870 gefallenen Bayern statt. Aus Bayern und dem Reichslande waren gegen 250 Kriegervereine erschienen. Die Festrede hielt Generalleutnant a. D. Groppe aus München. Das Denkmal ist aus Stein und Erz errichtet. Die ganze Feierlichkeit machte einen tief ergreifenden Eindruck.

London, 6. August. Unterhaus. Der erste Lord des Schates, Smith, erklärte, die Regierung sei nicht geneigt, der ägyptischen Regierung die Wiederbesetzung von Dongola und Berber zu empfehlen. Die Politik Englands sei jetzt genau dieselbe, die sie früher gewesen sei, dieselbe bestehe in der Aufrechterhaltung der Besitzungen, welche England für die Vertheidigung der Grenze Egyptens eingegangen sei.

Rom, 6. August. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel hat die Pforte dem italienischen Botschafter die Versicherung gegeben, daß das gerichtliche Verfahren behufs Verurteilung des Märders des bei Canea erschossenen italienischen Matrosen ein schnelles und exemplarisches sein werde.

Petersburg, 7. August. Ein Gesetz wurde öffentlich bekannt gemacht, wonach die Gymnasien mit deutscher Unterrichtsprache in Birkenruhe und Fellin (Gouvernement Livland) binnen drei Jahren zu schließen seien. Die staatliche Dotation des

Gymnasiums in Birkenruhe wurde bereits am 1./13. Juli 1889 eingestell.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 7. August, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Festlich	Cours vom 6.8.	7.8.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	101,80	101,70
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	102,20	102,20
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	93,60	93,70
Oesterreichische Goldrente	85,50	85,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	210,50	210,70
Russische Banknoten	170,90	171,—
Oesterreichische Banknoten	108,50	108,50
Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,10
4 pCt. preussische Conjols	96,70	96,50
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	118,—	118,—
5 pCt. Marienburg.-Mast. Stammp.		

Produkten-Börse.		
Cours vom 6.8.	7.8.	
Weizen Sept.-Oct.	177,70	198,20
Nov.-Dec.	190,00	190,20
Roggen matt.		
Sept.-Oct.	160,20	160,—
Nov.-Dec.	163,—	162,70
Petroleum loco	24,—	24,—
Rübsl August	67,30	66,80
Sept.-Oct.	62,30	61,80
Spiritus 70er loco August-Sept.	36,10	36,40

Königsberg, 7. August. (Von Fortattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: Niedriger. Zufuhr: 180,000 Liter. Loco contingentirt 56,75 M. Geld. Loco nicht contingentirt 36,25 " " August contingentirt 56,25 " Brief. August nicht contingentirt 36,50 " "

Königsberger Productenbörse.

	5. August R.-M.	6. August R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochf. 125 Pfd.	177,50	177,50	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	146,50	146,50	do.
Gerste, 107 1/8 Pfd.	121,00	121,00	do.
Hafers, feiner	156,50	155,00	ruhig.
Erbsen, weiße Koch.	128,00	128,00	unverändert.
Rübsen, feinste trockene	289,00	289,00	nichts geh.

Danzig, den 6. August. Weizen: Flau. 300 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 160 M., hellbunt inländ. 167 M., hochbunt und glatz inländ. — M., Termin Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 137,50 M., Nov.-Dezbr. 126 Pfd. zum Transit 138,50 M.

Roggen: Matt. Inländ. 144—145 M., russ. oder poln. zum Transit 96 M., per Septbr. - Oktbr. 120 Pfd. zum Transf. 101 M., per November-Dezember 120 Pfd. zum Transit 103,90 M.

Rübsen: Loco inl. 286 M. Gerste: Loco große inländisch 195—200 M. Hafer: Loco inl. — M., Erbsen: Loco inl. — M.

Spiritusmarkt. Danzig, 6. August. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Bd., — bez., pro August loco contingent. 55 Gd., — bez., loco nicht contingent. 35 1/4 Gd., October-Mai — bez.

Stettin, 6. August. Loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 55,70, loco mit 70 M. Consumsteuer 35,90 M., pro August-September 34,6, pro Septbr.-Octbr. 34,90 M.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 6. August. Kornzucker excl. von 96 % Rendement — Kornzucker excl. von 92 % Rendement — Kornzucker excl. 88 % Rendement — Kornzucker excl. 75 % Rendement — Geschäftslos. — Gemahlene Raffinade mit Faß —. Melis l mit Faß —. Tendenz: Sehr ruhig.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 7. August.

Für Roggen per Scheffel	Sorte	6,00—6,10 M.
"	mittel	5,70—5,80 "
"	geringe	5,60—5,70 "
"	gute	4,80—4,90 "
"	mittel	4,70—4,80 "
"	geringe	4,50—4,60 "
"	gute	3,80—3,90 "
"	mittel	3,60—3,70 "
"	geringe	3,40—3,50 "
"	Stroh, Nicht-10 Kil.	4,90—5,00 "
"	Seu 100 Kil.	4,40—5,00 "
"	Kartoffeln per Scheffel	1,50—2,00 "
"	Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.	0,40—0,50 "
"	Bruchfleisch	0,35—0,40 "
"	Schneefleisch	0,40—0,50 "
"	Kalbfleisch	0,30—0,40 "
"	Dammfleisch	0,40—0,50 "
"	geräucherten Speck, hiesigen	0,80—0,90 "
"	Schweineschmalz, hiesiges	0,80—0,90 "
"	ameritanisches	0,45 "
"	Butter per Pfund	0,90—0,95 "
"	Eier 60 Stück	2,60 "
"	Hühner, alte, per Stück	1,00—1,50 "
"	Rüben	0,50—0,70 "
"	Enten, lebend	1,00—1,80 "
"	Tauben per Paar	0,60—0,70 "
"	Krebse per Mandel	0,50—0,70 "

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen: Am 5. August. Dampfer Nordstern, Capt. Krämer, mit Gütern von Stettin. 5. August. Dampfer Pinus, Capitän Friess, leer von Lübeck. Ausgegangen: 6. August. Dampfer Ceres, Capitän J. Dräger, mit versch. Waaren über Königsberg nach Stettin.

Meteorologisches.

Barometerstand. Elbing, 7. August, Nachmittags 4 Uhr.

Sehr trocken	29	9
Beständig	6	
Schön Wetter	3	
Veränderlich	28	
Regen und Wind	9	
Viel Regen	6	
Sturm	3	

Wind: S. 17 Gr. Wärme.

Reeller Ausverkauf

der Restbestände unserer

Sommerkleiderstoffe und Waschstoffe.

Wir bieten Gelegenheit zu **äusserst vorteilhaften Einkäufen** und bitten unsere geehrten Abnehmer, sich gütigst davon zu überzeugen!

Pohl & Koblenz Nachflg.

Magazin für Braut-Ausstattungen, Damen- und Herren-Wäsche, Gardinen — Teppiche — Möbelstoffe.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Rebenschieß-Schmallenbogen mit Lehrer Carl Wiede-Stallpöten. Frl. Emilie Krieb mit Fritz Delfers-Neustadt Westpr. Frl. Helene Lemke mit Apotheker Erwin Spode-Gut Angerburg.

Geboren: W. Hubrich-Mt Schächel 1 S. Hauptzollamt = Controleur Ullersdorf = Danzig 1 Z. William Harber-M. Krücken 1 S. S. Reichert-Auer 1 Z.

Gestorben: Frau Henriette Bannitz-Memel 80 J. Frau Pauline Weischnur-Tilsit. Bureau-Vorsteher Emil Dienert-Dirschau 35 J. Frau Julia Gieldzinska = Danzig 40 J. Frau Anna Henke-Danzig 67 J. Bertha Foerstemann = Oliva. Frau Bertha Weichbrodt = Neufahrwasser 63 J. Secretär Ludwig Eckerlein = Pillau.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 7. August 1889.

Geburten: Arb. August Weide S. — Postillon Wilhelm Krause S. — Tischler Franz Klein Z. — Fabrikarb. Josef Reckwardt S. — Schmiedegeselle Carl Döring S.

Aufgebote: Arb. Ferdinand Hohmann-Elb. mit Marie Kock-Elb.

Sterbefälle: Unverehel. Auguste Emilie Verbä 36 J. — Arb. Gottfried Bolloff S. 1 J. 6 M. — Schlosser Gustav Preischat Z. 7 W. — Hospitant Schneider Gottlieb Joh 82 J.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 11. August:
Fahrt nach Marienburg.
Abf.: 12 Uhr 23 Min. Vm.

Interimbillets für die Mitglieder und ihre Damen zum einfachen Fahrpreise sind bei Hrn. **Jul. Janzen** (Zim. Mühlen-damm) bis **Sonabend Abend** zu entnehmen.

Der Vorstand.

Konkursverfahren.

In der Hotelbesitzer **Rudolf Nickel**'schen Konkursache ist zur Beschlussfassung über die Aufhebung der Zwangsverwaltung des zur **Nickel**'schen Konkurs-Masse gehörenden Hotelgrundstücks und über die Freigabe derselben eine General = Versammlung der Konkursgläubiger auf **den 14. August 1889, Vorm. 10 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 12,** anberaumt. Elbing, den 5. August 1889.

Groll,
Erster Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am 10. und 24. August d. J. werden wiederum Sonderrückfahrkarten für die II. und III. Wagenklasse zu besonders ermäßigten Preisen und mit gegen die gewöhnliche um zwei Tage verlängerter Geltungsdauer zur Erleichterung des Besuchs der in Berlin stattfindenden Unfallverhütungs = Ausstellung zu denselben Zügen und unter denselben Bedingungen ausgegeben werden, wie sie in unserer Bekanntmachung vom 19. Juni d. J. über die am 29. Juni, 15. und 27. Juli verkauften gleichen Rückfahrkarten enthalten sind. Näheres ist bei den Stationen zu erfahren.

Bromberg, den 23. Juli 1889.

Kgl. Eisenbahn-Direction.

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück für 4 Mk.
Die Post nimmt ohne Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
Buch- und Accideng-Druckerei,
Elbing.

Adressirung der Manöver-Postsendungen.

Aus Anlaß des bevorstehenden Beginn der militärischen Herbstübungen machen wir unsere Leser auf die Unerlässlichkeit einer ordnungsmäßigen Adressirung der an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der manövrierenden Truppen gerichteten Postsendungen aufmerksam. Auf eine prompte, unverzügerte Beförderung dieser Sendungen ist nur dann zu rechnen, wenn dieselben genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers, die Bezeichnung des Truppentheils — Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie, Colonne u. s. w. — und, was besonders wichtig ist, die **Angabe des ständigen Garnisonortes des Empfängers.** Nur wenn der Letztere auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewirken.

Die Adressirung hat demnach im Wesentlichen so zu erfolgen, als ob der Empfänger die Garnison nicht verlassen hätte. Die Angabe „im Manöver-terrain“ oder die Bezeichnung eines Marschquartiers als Bestimmungsort ist zu vermeiden.

Sendungen, welche aus dem Garnisonorte selbst herrühren, sind zweckmäßig gleichfalls mit dem Namen des Garnisonortes zu bezeichnen.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß auch bei den an die Offiziere und Militärbeamten gerichteten Sendungen die genaue Bezeichnung des Truppentheils, bei dem Empfänger steht, erforderlich ist.

Lotterie-Anzeige.

Das geehrte Publikum benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß ich mit Schluß der laufenden 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie die hiesige Collecte **niederlege;** die Auszahlung der hierauf gefallenen Gewinne somit noch durch mich erfolgt.

F. Räuber.

Gesundheits-Coffee,

1 Pfund 18 Pf., 3 Pfund nur 50 Pf.; desgleichen der wohl-bekannte

Anker-Cichorien

in derselben Preislage;
Bester Wein-Essig,
ohne Wasserzusatz, sehr stark, das Liter nur 15 Pf., allein zu haben in der

Packkammer

für Colonialwaaren
J. Belgard Nachf.,
Inh. **A. Prochnow,**
42. Alter Markt 42.

Hilf Helfer, hilf in Angst und Noth!

Eine greisenhafte Förstervittwe aus adliger Familie, deren Töchter verunglückt sind und deren einzige Stütze 4 Jahre das Krankenbett hütet, ist in die bitterste Noth gerathen. Genehung steht bevor, doch es fehlen die erforderlichen Mittel. Es ergeht an edel-denkende Herzen unserer Schweiter-provinz die herzliche Bitte, die Wild-thätigkeitshand hier nicht zu verlagern, da ja ein Leben davon abhängt, welches die Stütze einer ganzen Familie ist. Amtliche Atteste liegen vor.

Rastenburg, den 12. Juli 1889.
Spenden nimmt entgegen die Expedi-tion dieses Blattes.

In leichter **Weißstickerei** finden Damen **dauernd Beschäftigung.** Daß ein **Flügel** u. eine **Nähmaschine** bis-sumern Mühlen-damm 5, II.

Gutes dalmat. Insectenpulver neuester Ernte, Tinctur und Spritzen, Fliegenpapier, Seim, Quastholz etc. empfiehlt

Rudolph Sausse.

Steinsalz und Viehsalz bei

Rudolph Sausse.

Hermann Blasendorff,

Berlin, Osterode i./Pr. übernimmt **Erdböhrungen** und **Brunnenbanten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preis-listen, Kostenanschläge gratis.

Vertreter:
Ingenieur **Adolf Kapischke,**
Osterode in Ostpr.

Direct aus erster Hand!

Federbetten

liefert so billig und gut die **Bettenfabrik**

A. Hedtler,

Frankfurt a. M.

Deckbett, 120 Ctm. breit, 170 Pfund Federn gefüllt, M. 6 bis 36 M.

Kissen, mit 2 1/2 Pfund Federn gefüllt, M. 2—15 M.

Unterbett, 120 Ctm. breit, mit 10 Pfd. Federn gefüllt, von M. 8 bis 50 M.

Bei großer Abnahme Rabatt.

Trunksucht

der Glückstörer unzähl. Famil. ist durch mein seit lang. Jahr. bewährt. Mittel heilbar. Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz umsonst gerichtl. gepr. u. eidl. erhärt. Zeugn. — Weg. Erhalt. dies. ausgezeichnet. Mittels wende man sich vertrauensvoll an Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Ita-lienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen. **Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlags-handlung** in **Leipzig.**

Pianos, ersten Ranges, von 380 M. an. Ohn. Anz. à 15 Mk. monatl. Kostenfreie, 4wöchentliche Probesendung. **Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26**

Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1889 mit den **Post-Anschlüssen** ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der **Exped. der Altpr. Ztg.**

Ein junger Mann, **tüchtiger Verkäufer,** der poln. Sprache mächtig, mit guter Handschrift vers., der auch möglichst Geschmack für Decoration großer Schau-fenster hat, sofort für mein Tuch- und Manufakturwaaren-geschäft gesucht. Off. mit Angabe der Salairanpr. erbittet **L. Hirschfeld, Allenstein.**

Apotheker-Lehrling

sucht pro 1. Oktober **C. Lottermoser,** Apotheker, **Rosenberg Wpr.**

Sch beabsichtige, mein Grundstück

von 4 cultm. Hufen Land, darunter 16 Morgen Wiesen, resp. Dorfstich, lebendem und todtem Inventarium, sowie voller Ernte, 1 Kilometer von der Stadt, woselbst die Milch für 10 Pfg. p. Liter hingeliefert wird, unter sehr günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

E. Brühn,
Kuppen p. Saalfeld.

Eine **Wohnung** und Zubehör **Wachliche, Garteneintritt,** 3. Oktober zu vermieten Leichnamstr. 32.

Mafulatur,

ganze **Bogen,** ist wieder zu haben in der **Exped. der „Altpr. Ztg.“**

Bellevue.

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. d. Mts.

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der aus **45 Mann** bestehenden **Infanterie-Kapelle Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz Nr. 43** (in Uniform), unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Krantz.**

Anfang 5 Uhr. Entrée im Vorverkauf bei den Herren Conditor **Thier** und Kaufmann **Schaar,** Junkerstr., Hotel „Weißer Löwe“, à Billet **40 Pfg.** zu entnehmen; an der Kasse **50 Pfg., Kinder 10 Pfg.**

Bei schlechtem Wetter finden die Concerte **bestimmt im Saale der Bürger-Resource** statt. Anfang 7 Uhr. Entrée **50 Pfg.**

Freitag: Wagner-Abend.



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch **den besten franz. Liqueuren gleichstehend;**

IWAN,

feinster russischer Tafelbitter, als wohl-schmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in **Kösten.**
Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,
Abelaide 1887: Goldene Medaille. | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph Kellner Nachf.** und **Conditor Maurizio & Co.**

3. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden **Preussischen Vereins von Rothen Kreuz.**

Zur Verloofung gelangen ausschließlich

Geldgewinne.

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " "	" 75,000
1 " "	" 30,000
1 " "	" 20,000
5 " à Mk. 10,000	" 50,000
10 " " " 5000	" 50,000
100 " " " 500	" 50,000
500 " " " 90	" 45,000
3500 " " " 30	" 105,000
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Bar ohne jeden Abzug.

Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.

Loose à 3 Mark (nach Auswärts 10 Pf. mehr für Porto) sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung**

„Zur guten Stunde.“

Illustrierte deutsche Zeitschrift, bringt Romane und Novellen der besten und bedeutendsten Schriftsteller! Glänzende künstlerische Ausstattung!

Preis pro Quartal 13 Nummern) **2 Mark 50 Pf.**

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Zeitungsliste 6650) entgegen.

Probennummern

liefern alle Buchhandlungen, sowie die Verlags-handlung **Berlin W. 10. Deutsches Verlagshaus. Emil Dominik.**

Börsenbericht

der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld** Berlin NW., Unter den Linden. **Berlin, 6. August 1889.**

Das Bestreben, erzielte Coursegewinne sicher zu stellen, überwog auch heute wieder und führte zu ferneren umfangreichen Abgaben. Von einer allgemeinen Abschwächung des Marktes kann nicht die Rede sein, da der Localmarkt eine sehr gute Haltung wahrte; die mattere Tendenz beschränkte sich auf den Terminmarkt, wo sie sich allerdings bis zum Schluß erhielt. Der Rentenmarkt war wieder sehr still und wenig verändert. Prioritäten und deutsche Fonds fest. Speculative Montanwerthe waren durch schwächer in Folge umfassender Gewinn-Realisationen. Im heutigen Prämien-Verkehr waren Bank-Actien mäßig belebt, die anderen Gebiete dagegen lagen listlos.

	Schluss	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	163,25	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	108,50
Lombarden	50,75	do. 3 1/2 pCt.	104,20
Franzosen	94,50	Preuß. 4 pCt. Conf. . . .	107,20
Disconto-Comm. . . .	234,65	do. 3 1/2	105,20
Deutsche Bank	172,—	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat.	103,80
Handels-Antheile . . .	174,75	Dopr. 3 1/2 pCt. Pfdbr. . . .	101,80
Laurahütte	140,50	Westpr.	102,25
Dortmunder Union-Stamm-Priorit. . . .	96,40	Bonn. " "	102,50
Bochumer Gußstahl . .	210,50	Posener " "	101,40
Marienburg	68,65	Berl. Bodbr.-Act.	117,—
Ditpreußen	105,15	Hilsebein Weißbier-Brauerei-Actien	118,50
Mecklenburger	164,40	Pfefferberg-Br.-A. . . .	141,50
Maiuzer	124,—	Königsstadt-Br.-Act. . . .	162,30
Lübeck-Büchen	194,25	Schultheiß' Br.-A.	294,—
Ital. 5 pCt. Rente . . .	94,15	Spanbauerberg-Br.-Actien	170,—
Orient	64,15	Germania-Vorz.-A.	159,75
Alte Russen	—	Stettiner Vulcan-Actien Lit. B. . .	166,—
Russ. 80er Anleihe . . .	90,50		
Egypt. 4 pCt. Anl. . . .	90,25		
Ung. Goldr. 4 pCt. . . .	85,25		
Russische Noten	210,25		
		Grusonwerke = Act.	277,—
		Schwarzkopff = Ma-schinen-Actien	295,—
		Bismarckhütte = Act. . . .	200,—
		Braunschw. Kohlen-St. = Prioritäten	97,—
		Hibernia-Actien	171,—
		Stadtberg = Act.	127,—
		Westf. Union = Act.	140,—
		Gr. Berl. Hferdb. = A. . . .	274,—
		Deutsche Daugef. = A. . . .	118,—
		Schering Chemische Fabrik Actien	300,—
		Allgem. Electricit. = Werke Actien	180,—
		Berlin-Guben-Putz-fabrik Actien	163,—
		Linde Waggon A.	180,—
		Hoffmann Wagg. A.	170,—
		Pict. = Speicher Act.	123,—
		Oppler Cement A.	123,—
		Schlef. Cement-Act.	193,—

13. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. August 1889, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

292 517 43 600 953 70 73 1018 53 80 82 105 223 323 434 505 68
 93 704 949 2147 264 405 92 507 74 612 3192 315 53 60 405 61 538
 712 922 68 4057 77 136 57 64 273 449 62 73 602 52 65 [5000] 79 848
 57 [1500] 932 78 5113 [3000] 19 43 256 71 365 66 613 65 715 80 6229
 32 367 464 520 39 [5000] 703 836 41 7191 93 268 337 505 34 611 749
 812 93 995 5123 274 388 [3000] 400 50 83 680 [3000] 712 36 999 9176
 221 54 332 414 555 717 815 [1500] 978
 10040 79 104 36 223 45 339 442 541 629 65 703 72 [5000] 951
 11000 193 434 39 547 751 890 906 56 12027 [1500] 41 64 131 51 210
 37 390 647 831 940 70 13084 177 231 86 323 42 [5000] 60 [1500] 95
 413 33 [10000] 60 517 702 31 902 14015 89 [3000] 219 477 566 684 91
 741 868 960 15048 140 585 608 65 76 897 906 70 16131 266 330 [3000]
 492 513 787 843 17078 271 93 363 [3000] 76 84 443 562 636 [3000] 746
 827 51 91 [1500] 19190 851 52 492 556 72 625 81 61 86 819 87 19002
 23 33 100 232 592 718 59 979
 20100 67 265 486 567 91 605 758 927 [5000] 21077 105 37 254 442
 48 531 641 726 31 49 87 901 22051 119 79 277 381 463 642 [5000] 752
 839 949 58 23138 92 263 506 630 81 24117 382 490 515 55 63 75 83
 629 98 [1500] 711 37 87 877 979 25049 128 234 67 95 499 [3000] 732
 26064 82 [3000] 97 189 297 336 62 628 704 20 23 824 70 962 27262
 449 90 91 739 807 929 50 28511 [1500] 771 89 826 73 927 [5000] 29027
 283 328 [1500] 426 528 54 881 904 5 50
 30037 111 51 214 18 19 363 413 621 722 39 882 961 31009 170 203
 83 93 343 404 692 713 85 940 56 32016 [5000] 132 48 221 64 96 340
 77 95 459 76 527 613 777 896 33064 [5000] 156 58 207 37 377 608 775
 810 925 [5000] 34485 565 723 35024 [3000] 28 129 356 490 540 835
 36029 164 230 486 631 933 84 37018 69 312 [3000] 26 453 507 87 96
 634 81 700 14 38025 216 99 363 423 643 700 814 39026 142 208 88
 372 724 844 907 62
 40141 248 69 73 310 401 514 18 615 818 999 41000 178 296 387
 457 845 59 42137 92 524 673 91 43011 [3000] 157 238 78 87 325 404
 5 17 45 682 83 794 934 38 73 89 44084 90 245 90 382 561 631 42 872
 924 85 45018 45 375 455 739 807 27 [3000] 926 32 33 [5000] 46091
 153 257 83 327 527 30001 743 81 887 903 21 73 [3000] 47158 541 43
 [3000] 87 [3000] 629 90 828 84 950 52 48065 123 247 73 318 96 419
 [5000] 82 49059 374 532 42 [5000] 610 67 79 837
 50412 504 3 18 44 608 67 783 805 7 [5000] 905 4 51006 85 546 635
 48 98 719 67 833 [3000] 919 52352 74 481 633 93 780 [3000] 855 945
 65 90 53065 130 289 364 67 86 406 605 19 39 51 54033 128 73 77 8
 261 79 87 393 432 [3000] 88 [1500] 505 28 [3000] 45 603 [1500] 53 [3000]
 70 78 85 720 37 824 939 63 65 55102 65 286 303 63 75 422 631 804
 951 56020 63 76 103 45 265 78 [5000] 376 444 84 774 805 24 928 90
 [5000] 57069 72 88 [1500] 272 77 319 69 701 914 52 58264 462 56
 539 831 59064 440 54 521 686 836 [1500]
 60074 141 220 81 357 433 512 83 705 94 819 39 62 64 906 80 61142
 342 61 65 415 812 62087 123 318 99 400 33 589 99 [3000] 648 943
 63169 256 394 421 671 844 925 32 97 64055 257 307 24 505 718 939
 75 65087 93 94 107 [3000] 34 68 97 211 21 495 540 608 91 816 77 926
 66086 95 241 416 93 96 576 663 703 840 96 908 [5000] 67029 [1500]
 313 85 653 768 69 68068 [1500] 562 630 67 799 928 31 44 53 [5000]
 69048 181 96 262 79 375 609 [3000] 606 975
 70159 250 59 536 [3000] 726 829 71004 36 37 112 68 317 96 99 419
 86 661 [3000] 823 32 43 72257 625 44 47 54 750 914 72 73112 229
 39 340 56 636 52 893 999 [1500] 74042 194 220 39 [3000] 657 817 942
 [3000] 75 [1500] 75037 84 102 44 480 84 540 698 760 829 44 76 99
 76037 64 135 37 41 42 247 479 511 36 [3000] 625 34 754 803 77021 121
 288 529 88 [1500] 703 [3000] 85 806 78057 88 249 409 69 516 85 783
 815 53 945 50 62 79067 116 82 225 [15000] 67 94 422 46 48 59
 80030 385 501 21 797 855 72 81127 51 260 342 [3000] 48 491 714
 984 82010 153 [3000] 83 89 286 323 [5000] 55 76 478 82 914 83025
 345 [5000] 84 457 669 773 84142 45 235 [1500] 303 15 87 651 709 850
 54 85028 135 92 306 19 469 531 671 744 79 903 37 [3000] 80
 84 286 98 323 60 68 443 544 676 [3000] 92 816 979 87134 97 220 70
 79 346 [3000] 461 [5000] 517 50 61 615 50 [5000] 769 94 883 985 88041
 142 81 209 408 34 630 712 821 30 89057 162 229 463 560 671 730 [3000]
 840 923 51
 90189 98 253 96 [3000] 313 58 460 523 603 24 940 91017 57 354 58
 98 414 515 769 92024 68 190 [5000] 250 87 347 532 641 806 59 941

92271 309 51 420 522 684 [5000] 94 737 290 31 94027 216 29 70 74
 317 60 63 405 86 560 77 656 809 [3000] 47 964 95086 230 317 37 410
 17 21 54 518 92 601 6 12 67 735 96012 46 370 402 51 98019 56 510 42
 709 23 59 852 951 93 97374 526 41 695 711 887 964 99103 21 201
 446 599 651 [3000] 746 86 88 932 99134 [5000] 207 9 317 501 53 662
 73 76
 100074 169 75 82 335 655 840 975 101064 269 306 33 53 411 66
 70 614 782 102115 73 [3000] 86 397 487 502 [5000] 654 742 59 867
 103055 135 61 332 66 501 4 22 92 614 17 73 717 71 864 931 104016
 343 419 20 48 66 614 714 42 800 50 105048 530 600 1 69 872 73 948
 106095 98 183 311 17 64 [3000] 69 86 586 650 722 44 56 [3000] 889
 107118 [3000] 35 68 315 29 83 404 21 624 28 798 915 30 95 108020
 62 198 216 42 48 70 353 459 89 631 46 763 91 858 923 58 109018 56
 145 67 268 957
 110030 [1500] 225 [3000] 57 300 474 526 660 724 807 915 111039
 229 82 327 443 541 77 82 786 832 112121 212 403 41 577 87 618 34
 77 741 62 838 113020 96 [3000] 210 93 428 45 506 632 866 937 42
 114034 46 297 306 451 55 76 95 [5000] 528 643 857 115002 81 131
 236 55 89 [5000] 424 78 [3000] 861 69 920 83 116107 18 68 364 498
 875 919 17016 41 132 75 220 44 649 613 31 752 823 [3000] 74 118002
 415 730 8298 99 961 119145 67 79 256 533 [3000] 613 40 799 828 91 968
 120210 23 319 461 762 72 121284 365 87 482 542 56 63 646 752
 806 945 122033 229 48 64 334 58 484 556 600 16 788 97 839 [15000]
 958 [3000] 95 123045 140 230 351 96 726 59 910 [5000] 47 124000
 16 103 205 41 531 635 45 62 125757 85 882 126176 [3000] 97 419
 [5000] 33 532 89 663 99 [5000] 752 63 909 127250 304 81 [5000] 96 659
 738 99 883 941 128035 65 81 156 64 86 92 334 449 680 749 854
 129020 287 352 422 33 554 610 95 704 876 908 33
 130214 81 382 425 505 626 78 765 79 896 954 131123 426 582 704
 868 82 92 94 928 85 132082 205 11 330 41 414 [3000] 32 651 78 751
 894 912 22 133026 141 295 384 421 57 81 525 88 854 912 134052 69
 93 200 15 34 508 83 642 726 87 844 910 60 82 135100 94 254 93 329
 66 457 609 90 702 41 95 918 136039 337 423 [3000] 555 [5000] 752 829
 982 137120 35 225 310 653 746 87 138107 16 40 336 94 445 [5000]
 565 815 139057 93 168 [1500] 413 34 [3000] 52 685 719 [1500] 20 60
 130214 81 97 802 945
 140012 196 349 75 86 405 751 141049 64 90 169 86 238 77 303
 65 452 92 671 85 843 902 142062 132 310 34 755 802 43 68 934
 143019 35 95 230 33 332 46 53 64 488 940 46 144158 347 405 6 565
 88 672 933 45 145073 214 72 308 747 65 146150 97 220 303 20 27
 37 52 67 474 575 646 77 57 714 54 86 945 98 [3000] 147096 211 314
 89 412 596 97 672 811 148048 106 293 364 717 40 149040 211 392
 660 98 751
 150105 41 [5000] 65 289 398 [3000] 466 532 70 749 92 [3000] 807
 952 88 151008 69 70 86 [3000] 158 398 416 23 74 87 89 616 718 90
 857 931 32 152058 146 91 319 85 637 878 80 974 153095 153 413
 42 51 [3000] 53 714 54 805 914 95 154012 93 109 856 87 99 440 98 623
 724 68 903 10 155004 255 59 388 406 95 533 47 92 629 156031 193
 218 401 757 807 966 [3000] 98 157310 27 58 [3000] 78 424 74 728 855
 158079 [3000] 598 630 729 864 [5000] 922 159026 74 194 98 212 483
 711 22 50
 160242 363 85 435 546 601 769 883 907 161112 77 212 331 74
 506 620 58 745 86 88 955 89 162046 298 305 52 67 437 40 586 629
 163055 112 211 428 64 574 648 [3000] 707 63 805 164035 103 [3000]
 97 745 964 [1500] 98 165084 138 50 [3000] 305 [3000] 452 85 [3000] 625
 81 843 70 166014 242 67 [1500] 383 486 705 9 930 71 167024 107
 23 70 568 622 52 [3000] 73 79 91 715 836 935 168179 202 403 28 36
 46 516 651 709 169059 134 222 301 17 29 550 853 977 79
 170040 265 308 454 550 [3000] 71 636 70 778 985 171077 206 346
 48 536 64 77 671 764 846 71 929 66 172131 87 216 22 23 [3000] 468
 [1500] 559 [3000] 97 659 77 94 765 173268 314 478 89 716 46 60 76
 947 91 174004 33 45 95 175 285 325 470 568 673 83 707 36 961 [3000]
 67 175138 78 249 487 546 600 27 75 841 [5000] 911 88 176003 44
 120 [15000] 66 285 365 439 519 83 760 921 71 79 177105 268 312
 414 524 44 90 605 810 75 980 178049 90 [1500] 217 87 435 574 [3000]
 646 59 826 938 179012 [3000] 48 107 72 86 96 218 [3000] 43 65 75 388
 425 530 [3000] 45 732
 180129 [50000] 42 442 52 509 21 680 713 43 824 78 89 [5000] 901
 181004 81 97 178 263 74 317 38 48 87 449 96 540 42 605 57 [3000] 64
 723 60 95 854 182049 56 85 366 445 571 92 183056 114 59 400 3
 21 28 41 529 60 794 805 15 70 [3000] 905 184138 46 286 [5000] 330
 40 414 35 52 633 [3000] 776 888 90 36 70 185009 61 340 47 [5000]
 486 524 [3000] 657 855 905 38 186040 203 368 419 606 727 [5000]
 51 838 69 187012 34 79 138 296015 18 889 90 91 926 188401 66
 75 648 727 917 98 189167 233 325 58 528 602 826 78